

Санкт-Петербургский государственный университет

ЗАХАРОВА Елена Юрьевна

Выпускная квалификационная работа

**Anwendungsmöglichkeiten der Internet-Hypes für die Kulturvermittlung
im DaF-Unterricht/**

**Возможности использования интернет-мемов для передачи культурной
информации на уроке немецкого как иностранного языка**

Уровень образования: магистратура

Направление 45.04.02 «Лингвистика»

Основная образовательная программа ВМ.5857. «Deutsch als Fremdsprache als
Kulturdialog» / «Немецкий язык как иностранный в диалоге культур»
Профиль «Немецкий язык»

Научный руководитель:

к. ф. н., доцент, Кафедра немецкой филологии
Манёрова Кристина Валерьевна

Рецензент:

доцент, МГУ имени М.В. Ломоносова,
Едличко Анжела Игоревна

Санкт-Петербург
2022

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
Kapitel 1. Humor und Memes im DaF-Unterricht	5
1.1. Definition von «Humor»	5
1.2. Anwendungsbereiche des Humors in der Pädagogik	7
1.3. Typen der Internet-Hypes	15
1.4. Der Begriff «Mem» in der Sprach- und visuellen Kultur	15
1.5. Humorgenres	19
1.6 Multimodalität als immanente Eigenschaft moderner Memes	23
1.7. Kompetenzbereiche und kulturelle Kompetenz	24
1.8. Kulturvermittlung im DaF-Unterricht	27
1.9. Themenauswahl für die Kulturvermittlung durch Memes im DaF-Unterricht	31
1.10. Relevanz von Memes im Fremdsprachenunterricht	32
Zusammenfassung zum Kapitel 1	33
Kapitel 2. Memes — Unterrichtsplanung für den DaF-Deutschunterricht	36
Zusammenfassung zum Kapitel II	70
Fazit	71
Literaturverzeichnis	74

Einleitung

Memes sind multimodale Informationseinheiten, die von den InternetnutzerInnen gestaltet und im Internet verbreitet werden. Sie erscheinen wie Bilder, Bildmakros, Videos, können beim Sprachenunterricht angewendet, eingesetzt werden. In der digitalen Epoche der Ausbildung sollen digitale Lern- und Lehrmittel, sowie digitale Quellen und Materialien auch in den Lernprozess herangezogen werden, zu dem sie dabei einen Beitrag leisten sollen. Das Thema ist heutzutage wesentlich und von großer Relevanz, weil Memes eine authentische Erscheinung sind und auch mit dem alltäglichen Leben verbunden sind. Durch Memes können solche Kompetenzen wie kommunikative Kompetenz, linguokulturelle Kompetenz, soziolinguistische Kompetenz, interkulturelle Kompetenz, Informationskompetenz, Medienkompetenz der LernerInnen in Altersgruppen der Jugendlichen ggf. junger Erwachsener im DaF-Unterricht unterstützt werden.

Das Ziel der Meisterschrift besteht in der Elaboration der didaktischen Ansätze für die Anwendung der Internet-Hypes im digitalen oder direkten DaF-Unterricht im Studium an der Universität sowie in den Sprachkursen für die Effektivierung der Kulturvermittlung im Lernprozess.

Zu den Aufgaben der Arbeit gehören:

- 1) Internet-Hypes charakterisieren;
- 2) Humorgenres charakterisieren;
- 3) Bereiche, in denen Humor seine Anwendung findet, beschreiben;
- 4) Themen für den Unterricht bestimmen;
- 5) Memes aussuchen und auswählen;
- 6) authentische Materialien auswählen;
- 7) Unterricht, der mithilfe der digitalen Medien und Trends unterstützt wird, beschreiben;
- 8) Aufgabenbeispiele darstellen und beschreiben, wie sie beim Unterricht angewendet werden können.

In der Arbeit werden solche Methoden, wie Literaturarbeit (Sekundärforschung von den schon verfassten Artikeln, Büchern und anderen

Quellen zum Forschungsthema), Analogie, Vergleich, Verallgemeinerung, Metaanalyse, bei der verschiedene Ergebnisse der vorangehenden Forschungen verglichen wurden, Diskursanalyse der Texte zum Thema «Humor», deskriptive Methode und die linguokulturelle Analyse angewendet.

Als Forschungsgegenstand dienen Memes in Anwendung im DaF-Unterricht.

Internet-Hypes als Mittel der Kulturvermittlung stellen das Forschungsobjekt dar.

Als Forschungsmaterialien dienen authentische Memes von Internetseiten und aus sozialen Netzwerken, wie beispielsweise Twitter und Instagram¹ zu gewählten kulturellen Themen: Stereotypen und «typisch» deutsche Dinge; Feiertage und Traditionen; Arbeit; Ernährungsgewohnheiten; Umwelt und Klimaschutz; Coronazeit; Politik; Umgangssprache; Haustiere; Geburtstag. Die Werke von R. Dawkins, R. Baur und S. Ossenberg, C. Sinner wurden erforscht. Die Gesamtzahl der Quellen schließt 98 Titel ein.

¹ Instagram wurde am 14. März 2022 in Russland gerichtlich gesperrt.

Kapitel 1. Humor und Memes im DaF-Unterricht

1.1. Definition von «Humor»

Memes basieren sich auf die Darstellung des Humors, seiner Weitergabe und Anwendung, deshalb soll zuerst der Begriff «Humor» in Betracht gezogen werden. Der Begriff «Humor» ist in der deutschen Sprache bereits im 17. Jahrhundert entstanden und geht zurück auf das lateinische Wort «umor» mit der Bedeutung «Feuchtigkeit» oder «Flüssigkeit». Obwohl das Wort in der Geschichte und Literatur immer vorkommt, lässt es sich nur schwer definieren und gilt als ein unmögliches Unterfangen. Das heißt dennoch nicht, dass nur wenige Autoren sich mit dem Humor und seinen Ursprüngen im Verlauf der Zeit auseinandersetzen und nur wenigen Beitrag dazu leisteten. Der Grund dafür ist eher, dass «je intensiver man sich mit dem Phänomen Humor beschäftigt, umso vielschichtiger und unübersichtlicher werden Definitionen und Theorien» (Veith, 2007 :16).

Der vorherrschende Standpunkt wird von Norbert Seibert (Kassner, 2002 :13) zusammengefasst: «Über Humor zu schreiben ist gar nicht so leicht, denn je mehr man darüber spricht und ihn zu definieren versucht, desto mehr ist man in Gefahr, humorlos zu werden». Außerdem, merkte Rudolf Presber trotz kontroversen selbstgefassten Beweis, die folgende Tatsache an: «Humor ist, was man nicht hat, sobald man ihn definiert» (zit. in Kassner, 2002 :13).

Die dem Wort «Humor» ähnlichen Wörter im Englischen und Französischen (nämlich humour, humeur) bringen solche Begriffe wie «Gestimmtheit» bzw. Wesensart der Menschen zum Ausdruck. Bald veränderte sich ihre Bedeutung zu Charakterzügen, durch die sich Personen von anderen und verhaltensbezogenen Normvorstellungen abheben (Schmidt-Hidding, 1963 :94).

«Hintergrund der frühen Redeweisen von ›Humor‹ ist die in der antiken Medizin begründete Lehre der Körpersäfte, den humores naturales, über deren Mischungsverhältnisse Gemütszustände, Temperamente und Charaktere erklärt werden» (Schöner, 1964). Im 18. Jahrhundert veränderte sich die Bedeutung des deutschen Wortes «Humor». Zuerst orientierten sich diese Verwendungen auf das englische Wort humour, dann wurde der Begriff mit dem Konzept von etwas

komischem verknüpft. Diese Entwicklung führte dazu, dass sich die Definition von Humor von der Gesamtheit der Charaktereigenschaften einer Person auf deren Stimmung verschob, d. h., das Komische in Zentrum des Begriffs stand. Daraus folgt, dass der Humor sich zur positiven Bezeichnung wechselte. Beeinflusst von Romantik und Idealismus, setzte sich der Begriff des Humors durch und entsprach dem englischen «sense of humour», was einen Charakterzug bezeichnet, komisches zu empfangen und nachzuvollziehen. In diesem Zusammenhang werden noch zwei weitere Ideen klar. Diese sind heutzutage immer noch verbreitet. Erstens, entsteht so eine Wahrnehmung, dass Humor die Offenheit für das Komische voraussetzt. Zweitens wird Humor als bestimmter Ausdruck der «gelassenen Lebenshaltung» betrachtet (Wirth, 2017 :7).

Uwe Wirth zufolge, bedeutet Humor heutzutage «eine Eigenschaft von Personen, die in der Aufgeschlossenheit gegenüber dem Komischen besteht. Darüber hinaus fallen unter den Begriff verschiedene Dinge, die mit dieser Eigenschaft mehr oder weniger eng zusammenhängen, insbesondere eine gelassene Haltung gegenüber den Unzulänglichkeiten des Lebens, die als Voraussetzung jener Aufgeschlossenheit gilt, und eine wohlwollende Spielart der Komik, die als Ausdruck dieser Gelassenheit verstanden wird» (Wirth, 2017 :7).

Laut Titze, geht die Bedeutung von ‘Humor’ (griechisch «chymos»; lateinisch «umor») auf den Begriff ‚Saft‘ zurück und meint damit eine Flüssigkeit, die auf eine leichte Art und Weise Objektverbindungen in der Welt herstellt (Titze 2001, zit. in Neubauer, 2015 :54). «Die Leichtigkeit kann als der übergeordnet heitere Umgang mit der Welt, seinen Lebewesen und Dingen angesehen werden» (Neubauer, 2015 :54).

Außerdem, gibt es eine weitere Definition von Humor, die ihn als «fröhliche Stimmung» oder «mit dem Komischen zusammenhängend» ins Betracht zieht (Schüttpelz, 1998 :94). Im Duden wird Humor als «Fähigkeit und Bereitschaft, auf bestimmte Dinge heiter und gelassen zu reagieren» bezeichnet (duden.de/rechtschreibung/Humor_Stimmung_Frohsinn).

Humor scheint aber auch selbstverständlich zu sein, wegen seiner ständigen Anwesenheit in unserem Alltag in unterschiedlichsten Formen und Ausdrücken,

wahrscheinlich deswegen ist er hart zu definieren: «Humor ist zwar ein durchaus selbstverständliches und vertrautes, zugleich aber ein letztlich unbeschreibliches und unbegreifliches Phänomen» (Rißland, Gruntz-Stoll, 2009 :59).

Paul McGhee (McGhee, 1979), der als einer der führenden Forscher und Gründer der «The Laughter Remedy» gilt, liefert die Erklärung, dass Humor Haltung oder Fähigkeit repräsentiert, Lebenswidrigkeiten zu ertragen. Humor und Lachen verfügen über eine «beträchtliche soziale Bedeutung», ihnen wird eine «teamfördernde, stressmindernde, konfliktlösende und spannungsabbauende Wirkung» zugeschrieben. Außerdem gelten sie als «Schlüssel», um zwischenmenschliche Beziehungen zu entsperren (zit. nach Rißland, Gruntz-Stoll, 2009 :80). Sowohl Humor als Haltung, Lebenswidrigkeiten zu ertragen (oder lernen, mit ihnen umzugehen, laut der Copingstrategie), als auch die soziale Seite der zwischenmenschlichen Beziehungen dienen als Zeichen davon, dass Humor ein besseres Klima in einer Gruppe schaffen kann.

Auch ein weiteres «selbst-verständliches» Phänomen soll in diesem Zusammenhang bedacht werden, dass Humor nämlich häufig als Symbol zum Lachen dient, weil die beiden Begriffe in der Literatur auch oft fälschlicherweise als Synonyme verwendet oder in eine feste Verbindung zueinander gestellt werden. Dabei ist das laut Schilling (Schilling, 2010 :45) oft irritierend oder sogar unpassend. «Lachen kann ohne Humor auftreten und Humor verursacht nicht unbedingt Lachen (Beispiel: schwarzer Humor)». Lachen bedeutet ein Ausdrucksverhalten der Menschen, das aus vokalen und mimisch-gestischen Komponenten besteht, während Humor mit dem Inhalt und Sinn in Verbindung steht.

Nachdem Humor definiert wurde, sollen die Bereiche bestimmt werden, in denen Humor eine große Rolle spielt.

1.2. Anwendungsbereiche des Humors in der Pädagogik

Humor wird heutzutage in zahlreichen Bereichen zur Anwendung gebracht. Er dient beispielsweise dazu, bei der Behandlung von unterschiedlichen

Krankheiten seine Hilfe zu leisten, in der Kommunikation den Druck abzubauen. Das hilft, warme freundliche Atmosphäre zu schaffen, den Stress loszuwerden und Probleme unter geringem Druck anzusprechen, weil man in der Lage ist, einen Abstand davon zu halten.

Als «Vater» der Lachmedizin gilt Doktor Hunter Adams, der seit 70er Jahren der Meinung war, dass Lachen und Humor die beste Medizin seien. Auf solche Weise heiterte er seine Patienten auf, sodass sie ihre Ängste und Schmerzen vergasen und zum Lachen gebracht wurden. Seiner Meinung nach, war das der beste Erfolg, wenn der Patient trotz seiner Krankheit lachen und sich freuen konnte. Er hatte sein Prinzip erarbeitet, indem er behauptete, dass «der Körper und der Geist gesund sein müssen und Pillen und Medikamente nur im kleinen dazu beitragen können» (Zimmer, 2017 :21). Unter diesem Prinzip wird gemeint, dass positive Emotionen, beispielsweise Freude am Leben und Entspannung die Gesundheit des Menschen besonders stark prägen und beeinflussen.

Als Beispiel davon, wie das Lachen beim Genesen half, gilt Norman Cousins, dessen Fall im Buch «Lachen 3x täglich» beschrieben ist. Der Mann litt an einer schweren ankylotischen Spondylitis, die Wirbelsäule überkommt, starke unerträgliche Schmerzen verursacht und als unheilbar gilt. Medizin war nicht in der Lage, eine Lösung oder ein Heilmittel anzubieten, aber Norman Cousins gab nicht auf. Während er versuchte, sich zu retten, forschte er Humor und Lachen. Er mietete für sich ein Zimmer im Hotel ein und setzte sich mit lustigen und humorvollen Dingen auseinander. Alles, was ihn interessierte, war humorvoll für ihn persönlich, dazu gehörten nämlich Bücher, Comics, Witze, komische Cartoons und verschiedene Hörspiele. Wenn jemand ihn im Hotel besuchte, musste er auch etwas Positives mitbringen, sonst wurde er nicht zugelassen. Je mehr Norman Cousins lachte, desto mehr Kräfte lösten sich auf. Außerdem bekam sein täglich Gehirn mehr Sauerstoff. Lachen und Humor wurden für ihn zu «Gesundheitsbrunnen», daraus sein eigenes Potenzial wuchs, die Krankheit zu bewältigen. Diese Methode brachte ihm noch 26 Lebensjahre mehr, als die Ärzte prognostizierten (Zimmer, 2017 :119).

Beim Unternehmen kann Humor indem behilflich sein, dass er den Führungsstil prägt. Obwohl der Sinn für Humor sich von Person zu Person unterscheidet, ist die Einsetzung des Humors möglich. Es verlangt Zeit, bis Humor ein Teil des Alltags endlich wird und ständig unterstützt wird. Das hilft beim Schaffen einer freundlichen Atmosphäre und auf solche Weise entsteht «Ein Klima der Heiterkeit». Das macht die ruhe und entspannte Umgebung, demzufolge fühlt man sich wohl und ist in der Lage, seine Pflichte zu erfüllen. Die Führungskraft gewinnt an Respekt und Vertrauen, weil sie sich mit ihren Untergeordneten menschlicher und verständlicher benimmt (Zimmer, 2017 :53).

Es gibt mehrere Theorien, die den Verwendungszweck des Humors von unterschiedlichen Seiten ins Betracht ziehen. Diesen Theorien sind im Buch von C. Zimmer beschrieben (Zimmer, 2017 :76-77):

Tabelle 1. Verwendungszwecke des Humors

Humor als Überlegenheitstheorie	Hier geht es um Schadenfreude. Im Grunde lacht man über sich selbst, ist dennoch froh, dass die Panne anderen erwischt hat.
Humor als Diskrepanztheorie	Das, was Lachen auslöst, soll entweder ein Konflikt oder eine Überraschung darstellen, weil der Schock, den es vorliegt, die Emotionen verursacht.
Humor als Befreiungstheorie	Hier sind zwei Gruppen, eine beschäftigt sich mit dem Humorwesen, die andere mit der Funktion des Humors. Der Humor baut Ängste, Spannungen usw., auf solche Weise bringt Befreiung auf emotionaler Ebene.
Humor als instinktbezogene Theorie	Lachen wird als Instinkt wahrgenommen, das Wohlgefühl erzeugt und dadurch dem Überleben dient. Es wird möglich, über kleinere Pannen und Misserfolge zu lachen.

Für die vorliegende Meisterschrift ist auch die Rolle von dem Humor im Lernen und in der Pädagogik wesentlich.

S. Carmen, die sich mit Humor in Sozialpädagogik befasste, behauptete, dass «schon in der Ausbildung zum Erzieher das Bewusstsein dahingehend geschärft wird, dass aus einer zufälligen und unbewussten Minimalintervention (einem Witz beispielsweise), eine gezielte Aktion mit positiver Wirkung werden kann» (Sinner, 2014 :33). S. Carmen beschrieb ihre Forschung und führte eine Umfrage in der luxemburgischen sozialpädagogischen Praxis durch, in der sie sich mit den folgenden Fragen beschäftigte:

- 1) «Was verstehen die Akteure in der luxemburgischen sozialpädagogischen Praxis unter «Humor»?
- 2) Ist Humor überhaupt wichtig in der sozialpädagogischen Arbeit?
- 3) Wird Humor in der sozialpädagogischen Arbeit bewusst eingesetzt?
- 4) Soll Humor als Methode in der Erzieherausbildung eine größere Rolle spielen? (Sinner, 2014 :33)».

Insgesamt nahmen daran Sozialpädagogen und Abschlussklassen teil. Es gab zwei Teile, in dem ersten ging es um die statistischen Dateien, in dem zweiten wurde das Thema Humor als Methode in sozialpädagogischen Interventionen in Betracht gezogen. Nachdem alle Angaben gesammelt wurden, stellten sich die folgenden Aussagen heraus:

Fazits zur Frage 1:

«Übereinstimmend mit den Literaturrecherchen, wird Humor in allen drei Gruppen eher eine «stressmindernde, konfliktlösende und spannungsabbauende Wirkung» (zit. nach Reißland, Gruntz-Stoll, 2009 :80) zugeschrieben. Vor allem der Spannungsabbau und das dazugehörige Wohlbefinden scheinen bei den Teilnehmern im gedanklichen Vordergrund zu stehen» (Sinner, 2014 :43)».

«Wie die weiteren Ergänzungen andeuten, sehen die Befragten Humor als ein Vorgehen an, das die Schwere nehmen kann, um vorzugsweise die Stimmung zu verändern und neue Wege des Umgangs mit einer Situation aufzuzeigen.

Dabei hebt sich ein Resultat besonders hervor: 3/4 der Schüler, im Vergleich zu lediglich 1/3 der Lehrer, geben an, dass sie Humor gebrauchen, um eine Situation «aufzulockern». Dies wird nicht das einzige Ergebnis sein, bei dem die

Schüler sich von den beiden anderen Teilnehmergruppen unterscheiden werden, wie im Folgenden dargestellt werden wird».

«In Bezug auf die Arbeit wird Humor als ein wichtiger Teilaspekt angesehen. Sowohl die Mitarbeiter sozialpädagogischer Einrichtungen, wie auch Lehrer und Schüler des LTPES bedauern aber gleichzeitig, dass er viel zu selten vorkommt. Diese Diskrepanz ist weniger verwunderlich, als vielmehr konform zur Fragestellung der vorliegenden Arbeit. Auch wenn Humor von Bedeutung ist, bleibt die Frage, warum er nicht vielfältiger eingesetzt wird».

«Humor darf scheinbar vieles, hier sind sich die Teilnehmer der Befragung nicht einig. Dies zeigt aber auch, dass Humor vielfältig einsetzbar wäre, wenn er mehr genutzt werden würde. Gerade diese Vielfalt könnte aber auch erklären, warum Humor eben nicht eingesetzt wird: die Möglichkeiten sind so vielfältig, dass sie nicht mehr überschaubar sind und der Erzieher somit unsicher wird, wann Humor wirklich nützlich ist. Die Fragestellung hätte wahrscheinlich mehr Aufschluss im Sinne der vorliegenden Arbeit zugelassen, wäre nach dem «Nutzen» gefragt worden».

Dabei wird festgestellt, dass Humor nicht angreifend oder respektlos sein darf. «Konform zur Literatur geben die Befragten alle Gruppen ex aequo an, dass Humor den Gegenüber nicht angreifen darf. Die Gefahren, die der Einsatz von schwarzem Humor mit sich bringen könnte, sind den Teilnehmern bewusst, auch wenn noch weiterer Informationsbedarf besteht und auch gefordert wird».

Fazits zur Frage 2:

«Es lässt sich somit festhalten, dass «humorvoll sein» keine größere Bedeutung als Eigenschaft eines Erziehers zu haben scheint. Sie ist weder besonders wichtig, aber, und das ist wesentlich festzuhalten für die vorliegende Arbeit, auf keinen Fall unwichtig. Im weiteren Verlauf des Fragebogens soll geklärt werden, ob der Stellenrang dieser Eigenschaft einen Einfluss auf den Sinn oder Unsinn des bewussten Einsetzens von Humor hat. Die Frage bleibt unbeantwortet, ob Humor nun eine Persönlichkeitseigenschaft ist, die man sich aneignen kann oder ob Humor weiterhin rein zufällig bewusst oder unbewusst in der sozialpädagogischen Arbeit eingesetzt werden wird» (Sinner, 2014: 49).

«Insgesamt gaben über 96% der Befragten an, dass Humor in ihrer Arbeit wichtig bis sehr wichtig ist. Die Gründe sind vielfältig und unterscheiden sich nicht bedeutend von der Begriffsbestimmung von Humor bei Frage 1. Fasst man die Begründungen der Befragten zusammen, so ist Humor bei hauptsächlich vier Faktoren mehrheitlich «als Schmiermittel» (Veith, 2007: 53) anzusehen, sowohl im Beziehungsaufbau, im Aufbau der Arbeitsatmosphäre, als auch in der Problembewältigung und Kommunikation. Humor ist also ein wichtiger Bestandteil einer Erzieher-Adressaten-Beziehung, nimmt den Druck, wirkt entlastend und erleichtert sowohl den Einstieg als auch den weiteren Fluss der Kommunikation im Team und mit dem Betreuten» (Sinner, 2014 :53).

«Die Meinungen über Humor verfestigen sich weiterhin. Humor ist eine Methode, mit der man Situationen auflockern («Stress» und «Konfliktlösung») und Menschen motivieren («Langeweile» und «Angst») kann, aber nicht immer sollte. Bei «Trauer» sind sich alle Befragten einig: diese Situation lässt keinen Platz für Humor, da er leicht verletzend oder vielleicht sogar pietätlos erscheinen könnte» (Sinner, 2014 :54).

«Humor erweist sich einmal mehr als «Schmiermittel der Kommunikation» (Veith, 2007 :53). Die beschriebenen Situationen handelten aber ausschließlich davon, wie ein Problem gelöst und somit eine Situation entschärft werden konnte, oder aber die Betreuten dazu motiviert werden konnten, vom alten und erfolglosem Handlungsmuster abzuweichen. Viele andere Möglichkeiten des Einsatzes von Humor wurden hier jedoch ausgeklammert und es zeigt sich, dass hier Handlungsbedarf bzw. Aufklärungsbedarf besteht, der aufgelöst werden muss (siehe hierzu die Diskussion im Anschluss)» (Sinner, 2014 :55).

«Das größte Hindernis, Humor bewusst einzusetzen ist die Angst, den Gegenüber zu verletzen. Die Befragten gaben an, dass sie sich nicht trauen, Humor einzusetzen, erheben aber gleichzeitig den Anspruch, dass Humor Spontaneität erfordert.

Dieses Dilemma zwischen dem Nichttrauen und der «Spontaneität» kann aber nur dann gelöst werden, wenn man Erfahrungen sammeln kann, die es einem erleichtern können, Humor einzusetzen. Dies führt zur letzten Fragestellung der

vorliegenden Arbeit, ob die Erzieherausbildung hier eine wichtige Rolle einnehmen kann und die Möglichkeit zum Erfahrung-sammeln und -austausch bieten kann.

Wie schon des Öfteren, zeigt sich auch hier, dass die Gruppe der Schüler bei den Antworten nicht immer einer Meinung mit den beiden anderen Teilnehmergruppen ist» (Sinner, 2014 :57).

«Die Meinungen gehen hier auseinander. Obwohl alle Gruppen der Befragten der Meinung sind, dass man Humor als erzieherische Methode erlernen kann, sind doch einige, allen voran die Schüler der Meinung, dass Humor eher zum Charakter oder zur Persönlichkeit eines Menschen gehört und sich nur schwer aneignen lässt.

Humor verliert auch nicht die Authentizität (eine Befürchtung aller Befragtengruppen), wenn er Teil der Ausbildung wäre. Gerade Therapieclowns sind ein Beleg dafür, dass eine Aus- oder Weiterbildung dem Humor nichts anhaben kann, sondern vielmehr über Ängste aufklärt und damit ein weiteres Hindernis auf dem Weg zum bewussten Einsatz wegräumt.

Humor setzt eine innere Haltung voraus, die, wenn man sie durch eine Ausbildung entdecken kann, nicht nur dem Betreuten, sondern vor allem dem Erzieher selbst helfen kann, in der Beziehung und Kommunikation mit anderen neue Wege zu beschreiten, die weitaus weniger kompliziert und problemlastig sind als der bisher bekannte» (Sinner, 2014 :59).

«Die Mehrheit der Befragten ist sich einig: Humor muss eine größere Rolle in der Erzieherausbildung spielen. In der anschließenden Diskussion wird eruiert, wie dies aussehen könnte. Die Vorschläge der Befragten sind leider nur stichwortartig angedacht worden, kein Teilnehmer hat sich ausführlicher zu diesem Punkt geäußert» (Sinner, 2014 :61).

Außer Medizin, muss Humor heutzutage auch in der Politik verwendet werden, sonst haben die Politiker weniger engen Kontakt mit ihrem Auditorium, das die Kommunikation hoch evaluiert. «Man kann den sozialen Medien vieles vorwerfen, aber eine ihrer Errungenschaften ist es, dass sie die politische Kommunikation ein Stück weit demokratisiert haben. Die 15-Jährige

Gymnasiastin, der 70-jährige Pensionist, die Hacklerin und der Arbeitslose: Sie alle können öffentlich Kritik üben und gehört werden, Politiker mit gescheiterten Fragen und Erzählungen persönlicher Schicksale in Erklärungsnot bringen und sie auch mal anschauen — oder sie eben mit einem guten Mem aus der Reserve locken. Und da heißt es mitunter auch mal, selbstironisch auf Kritik zu antworten» (<https://www.derstandard.de/story/2000128650345/wenn-die-politik-memes-nutzt-zum-scheitern-verdammt>).

Einen Beitrag leistet Humor der Psychologie auch, indem er die Menschen «gelassener» macht, die werden nämlich ruhiger und sind in der Lage, die Pannen oder Unglücke leichter wahrzunehmen, wie es in seinem Buch «Das Passwort für das Leben heißt Humor» sein Autor M.-N. Däfler behauptet (Däfler, 2017 :244).

Humor findet Anerkennung auch in dem Unterricht, und zwar im Physikunterricht. Die eigenen Memes, die die Lernenden erstellen, stellen eine besonders effektive Methode, die Kenntnisse nahezubringen. Dabei werden die Informationen humorvoll dargestellt und mit den alltäglichen Vorkenntnissen verbunden (Prescher, Thees, 2015). Wampfler verfasste einen Beitrag zu Memes im Fremdsprachenunterricht und beschrieb das, wie mit einer Variante des Wise-Confucius Memes produktiv gearbeitet werden kann, und stellte zusätzlich eine genaue Methode vor, wie die Erarbeitung eigener Memes, durch die Schülerinnen und Schüler erfolgen kann (Wampfler, 2019 :90-99). Der Einsatz von Memes, die der Kulturvermittlung dienen, wurde im Deutschunterricht bisher noch nicht thematisiert.

Die russischen Forscher widmeten einen Artikel zum Thema, wie Internet-Hypes aus den sozialen Netzwerken in der Aufgabenerstellung für einen russischen Aufsatz-Wettbewerb angewendet werden können. Von ihnen wurden die Aufgabenbeispiele und die Analyse von Sprachphänomena geschaffen (Асонова Е.А., Жукова С.Ю., Орловская М.М., Дремов М.С., Дудий К.А., Королева Е.А., 2022 :73-86).

In dem Fremdsprachenunterricht wurden Memes als Internet-Hypes angewendet, indem sie als Mittel der Kompetenzgestaltung eingesetzt werden (Петренко Т. Ф.).

1.3. Typen der Internet-Hypes

Der Begriff «Internet-Hypes» oder anders «Internetphänomen» lässt sich auf folgende Weise definieren: ein Link, eine Bild-, Text-, Ton- oder Videodatei, das sich schnell in Internet verbreitet.

Als Vorgänger von Meme, die früheren Informationseinheiten werden Emoticons beziehungsweise Emojis genannt. Die wurden eingeführt, um die Missverständnisse in der schriftlichen Kommunikation zu vermeiden. Emoticons fanden eine weitere Verbreitung rasant, da sie leicht zu kopieren und imitieren sind.

Memes sind häufig im Internet anzutreffen, auch wenn es unerwünscht sein kann. Laut der aus dem deutschen Digitalverband Bitkom stammenden Statistikdateien (2019) nutzt mehr als jeder dritte Deutsche Memes. Die Umfrage wurde im Jahr 2018 durchgeführt. Circa 40 % der Befragten kannten die Bedeutung des Wortes *Mem* und fast 40 % teilten Memes öffentlich. Mehr als ein Drittel der Befragten erstellte selbst Memes. Was die private Nutzung angeht, sendeten weniger als 30 % der Menschen Memes in Messengern. Besondere Beachtung finden Memes unter Jugendlichen, was auch in der Statistik widerspiegelt wird. Mehr als 40 % versenden Bilder und Videos regelmäßig und 37 % behaupten, dass Memes zur Kunst gehören. Man sollte dennoch bedenken, dass alles seine Vorteile und Nachteile hat, und Memes sind keine Ausnahme. Weniger als Drittel der Befragten geben zu, dass Memes nervig auf sie wirken (statista.com).

1.4. Der Begriff «Mem» in der Sprach- und visuellen Kultur

Das Mem ist in der Regel humoristisch und aufheiternd, manchmal auch satirisch und entsprechend gesellschaftskritisch. Das Wort Mem kommt aus dem Buch von R. Dawkins namens «Das egoistische Gen» (Dawkins, 1978). Als das

Buch 1976 veröffentlicht wurde, hatten Memes eine andere Bedeutung, nämlich kulturelle Einheiten, wodurch die kulturelle Evolution passiert.

Laut Dawkins, läuft neben der genetischen Evolution, die von unseren Genen verursacht und ausgelöst wird, auch eine andere «nichtgenetische Evolution», die von verschiedenen meist kulturellen Faktoren und Erscheinungen geprägt ist. Zu diesen Faktoren gehören Kunst, Mode, Ernährungsgewohnheiten, die sich unabhängig von der genetischen Evolution entwickeln. Diese Faktoren bekommen den Namen «Meme».

«Wir brauchen einen Namen für den neuen Replikator, ein Substantiv, das die Assoziation einer Einheit der kulturellen Vererbung vermittelt, oder eine Einheit der Imitation. Von einer entsprechenden griechischen Wurzel ließe sich das Wort ‘Mimem’ ableiten, aber ich suche ein einsilbiges Wort, das ein wenig wie ‘Gen’ klingt. Ich hoffe, meine klassisch gebildeten Freunde werden mir verzeihen, wenn ich Mimem zu Mem verkürze» (Dawkins ,1978 :226).

Die *Real Academia Española* (RAE) nahm das Wort *Mem* Ende 2018 neu in ihr Wörterbuch (lavanguardia.com).

Laut Dawkins’ Theorie, erzielt die Verbreitung des Memes durch die Imitation. Einige Einheiten sind dabei erfolgreicher als die anderen und bleiben länger als die anderen. Bei der Verbreitung des Memes sind die Langlebigkeit, die Fruchtbarkeit und Wiedergabetreue wesentlich.

Der Unterschied zwischen den beiden Einheiten wird von Davidson mit einem Beispiel dargestellt. Die Gene tragen Verantwortung für physische Ausprägungen eines Organismus. Zum Beispiel könnte ein Zebra das Gen für kurze und lange Beine in sich tragen. Wenn ein Zebra das Gen für kurze Beine und ein anderes Zebra für lange, hat das zweite Zebra einen Vorteil, wenn ein Löwe plötzlich angreift. Als Ergebnis kann nur das Zebra überleben, das die langen Beine hat, weil es fluchten kann, und diese Gene werde weiter den zukünftigen Generationen weitergegeben und dadurch verbreitet. Ein Mem bestimmt aber das Verhalten des Organismus und nichts physisches. Das wird mithilfe von zwei Fußballspielern illustriert. Einer der Fußballspieler erlernte das Mem «den Ball

passen», der andere weiß solche Taktik nicht. Die Mannschaft des ersten Spielers erzielt Erfolg, während die zweite scheitert. Der zweite Spieler hatte dennoch die Möglichkeit, dem ersten nachzuahmen und sich das Mem in kurzer Zeit auch aneignen. Auf solche Weise erfolgt die Verbreitung des Memes schneller, als in den Genen in DNA. Es ist zusammenzufassen, dass ein Mem kulturelle Informationen in sich trägt und diese weitergibt.

Mit dem Buch «Das egoistische Gen» begann die Zeit der Memetik, die besonders aktiv in der 90er Jahren besprochen wurde. Besonders aktiv zeigte sich die britische Schriftstellerin Susan Blackmore: «Thinking memetically gives rise to a new vision of the world, one that, when you “get” it, transforms everything. From the meme's-eye view, every human is a machine for making more memes – a vehicle for propagation, an opportunity for replication and a resource to compete for. We are neither the slaves of our genes nor rational free agents creating culture, art, science and technology for our own happiness. Instead we are part of a vast evolutionary process in which memes are the evolving replicators and we are the meme machines (Blackmore, 2000 :66)».

Heutzutage werden mit dem Begriff «Meme» lustige Fotos oder Videos mit Überschriften assoziiert, und die ursprüngliche Geschichte spielt bei der Verwendung der Memes keine besondere Rolle. Somit sind Memes multimodale Einheiten. Wenn wir das Wort «Memes» googeln, bekommen wir mehr als sieben Milliarden Suchergebnisse. Laut dem Oxford Wörterbuch haben Memes zwei Bedeutungen. Die erste ist mit der Theorie von Dawkins verknüpft: «an idea that is passed from one member of society to another, not in the genes but often by people copying it». Die andere im Gegensatz bezieht sich auf die kulturelle Seite des Begriffs: «an image, a video, a piece of text, etc. that is passed very quickly from one internet user to another, often with slight changes that make it humorous» (oxfordlearnersdictionaries.com/definition/english/meme?q=meme).

Es gibt bis heute keine verallgemeinernde Definition von Memes, die werden jedoch mit verschiedenen Bildern, Fotos mit Überschriften, Videos und GIFs verbunden. Als Beispiel von einem Mem gilt der «Hide the Pain Harold», ein Foto mit einem Mann, dessen Gesicht sieht so aus, als ob das irgendwelche inneren

Schmerzen zum Ausdruck bringt. Ein anderes Beispiel ist das Video mit den tanzenden Sargträgern aus Ghana, das im Jahr 2020 besonders populär war. Das Video wird bei solchen Situationen verwendet, wenn es um Tod und Scheitern gesprochen wird. Zuerst wird ein Unfall oder ein Misserfolg gezeigt, dem eine Einfügung mit den tanzenden Trägern folgt. Hier reagiert man auf die Situationen auslachend. Im Herbst 2021 hat ein Kater namens Bender seinen riesengroßen Ruhm erlangt: das Video, wo er vorwurfsvoll miaut (als ob die andere Person irgendwie scheiterte), wurde sehr beliebt und sammelte viele Verehrer um den Kater herum. Der Verbreitung von Memes tragen am meisten die Internetnutzer/innen, die kontinuierlich neue Memes erstellen und diese im Internet mitteilen, einen riesengroßen Beitrag. Einige Memes, die infolge eines Ereignisses entstanden, sind nur dann populär, solange diese Ereignis aktuell ist. Beispielsweise, sind die Memes über Eurovision Song Contest nur im Mai von großer Popularität, weil der Wettbewerb im Mai stattfindet, ansonsten sind diese Memes nicht so beliebt und werden relativ selten gepostet. Eine andere Gruppe stellt die Objekte dar, die an ihrer Bedeutung im Laufe der Zeit nicht verlieren. Dazu gehören meistens die Bilder mit Tieren (besonders Katzen). Obwohl jede Zeit ganz unterschiedliche und immer neue Katze als Meme-Star kontinuierlich auftreten, ist das Objekt dasselbe, und die Überschriften unterscheiden sich.

Die Memes sind in unterschiedlichsten Formen dargestellt. Laut dem Artikel von , als populärste gelten:

- 1) Textmemes, die aus aktuellen Nachrichten und Ereignissen, Filmen, Animes und Serien, Anekdoten, Literatur, von berühmten Persönlichkeiten u. a.;

- 2) Bildmemes/Bildmakros, die in drei Gruppen zu teilen sind. Erstens, das sind leicht erkennbare Bilder, deren Aufmerksamkeit am dem visuellen Teil gegeben wird. Zweitens, dazu gehören Bilder, die mithilfe von Photoshop bearbeitet wurden. Außer dass das dargestellte Objekt selbst betrachtet wird, handelt es sich besser um den Inhalt und der Neuinterpretation eines Ereignisses oder einer Situation;

3) verallgemeinertes Objekt, das einen Charakter zeigt.

(<https://cyberleninka.ru/article/n/internet-memy-problema-tipologii/viewer>)

In der vorliegenden Arbeit sollte der Vorzug den sogenannten Bildmakros gegeben werden, weil sie am häufigsten erstellt und geschickt werden. Wenn man das Wort «Meme» erwähnt, bedeutet das meistens auch das Bild, weswegen das Bildmakro oft falsch als Synonym zum Wort «Meme» verwendet wird (Heller, Moskopp, 2013). «Das Mem basiert grundsätzlich auf einem Bild, welches der Popkultur, der Politik oder dem Alltag entstammt und für die Meme-Verwendung rekontextualisiert, also, in neuen Kontexten und Medien wiederverwendet (wird)» (Osterroth, 2015).

Als Bildmakros gelten die Fotos, die aus dem Kontext entnommen werden und entsprechend ihrem Aussehen passende Überschriften bekommen. In vorliegenden Arbeit dienen sie als der als Forschungsgegenstand, weil ihre Verbreitung am leichtesten und deswegen am größten ist.

Laut Moebius, «dienen Memes als Kommunikationsmittel dazu, sich über das gesellschaftliche Geschehen diskursiv auszutauschen und dieses zu kritisieren. Für Letzteres kommt Humor zum Einsatz, der eine kritische Distanz zum Thema ermöglicht» (Moebius, 2018 :6). Der humorvolle Teil ermöglicht die Wendung an sensible Themen und Kritik der Gesellschaft, die ohne Ironie nicht ins Gespräch kommen würden.

1.5. Humorgenres

Humor kann in verschiedenen Formen zum Ausdruck gebracht werden. In der vorliegenden Arbeit werden nur die wichtigsten Humorgenges angesprochen, die mit dem Verständnis versorgen,

Zu den wichtigsten Humorgenres gehören:

1) *Komödie* (Ursprünglich bedeutet Komödie eine Unterart vom dramatischen Genus (laut Aristoteles), sie gilt auch als «Nachahmung von schlechteren Menschen, aber nicht im Hinblick auf jede Art von Schlechtigkeit, sondern nur insoweit, als das Lächerliche am Häßlichen teilhat» (Poetik

1449a-1449b). Komödie wird durch folgende Merkmale, die im Laufe der Geschichte starke Veränderungen fanden, gekennzeichnet: «Personen von niedrigem Stand und Alltagsmenschen in ihrer Unzulänglichkeit werden als Verhaltenstypen nachgeahmt». Konflikte werden ständig positiv gelöst, die Schuld von Hauptpersonen daran ist «vom Zufall bewirkt», deswegen kann eine Komödie ihre Funktion erfüllen. Komödie ist in der Lage, sowohl Distanz (dem Lächerlichen gegenüber) vom Publikum, als auch Nähe (über die Darstellung von durchschnittlichen Personen) zu versorgen. Lachen gilt als eine Form der Kommunikation mit dem Publikum, indem es seine Hilfe leistet, einen Dialog zwischen den Schauspielern und dem Publikum zu organisieren. Dabei werden keine Emotionen, aber der Intellekt der Zuschauer angesprochen);

2)*Parodie* («eine Art der Burleske, in dem eine Inkongruenz zwischen Form und Inhalt herrscht» (Metzler, 1998). In der Parodie ändert man den Inhalt, aber der Stil des Originals wird beibehalten. «Die Gattung Parodie ist sowohl im Altertum als auch im Mittelalter als Form der Auseinandersetzung mit kirchlichen Autoritäten zu finden». Die Aufwertung des Begriffs durch die Interpretation der Parodie als Schreibweise verhilft ihm im 20. Jh. aus dem Status einer sekundären Gattung heraus. Andere literaturwissenschaftliche Strömungen wie der russische Formalismus, die Moderne und Postmoderne haben sich auch mit der Parodie als Grundmuster einer literarischen Entwicklung bzw. als eine auf andere Texte bezogene Darstellungstechnik beschäftigt. Müller hat versucht, das Spannungsverhältnis zwischen Parodie als Gattung und Parodie als Schreibweise durch Kombination zu lösen: Ein Text gehört immer zur Gattung Parodie, wenn die Charakteristika der parodistischen Schreibweise über die Eigenschaften der ursprünglichen parodierten Gattung dominieren (Müller, 1994 :41).

3)*Humoreske* (Eine Humoreske ist eine «kurze, im Unterschied zur Satire versöhnlich heitere, unter Umständen auch didaktisch gemeinte Erzählung mit zumeist alltäglicher Thematik» (Träger, 1989 :224), die im 19. Jh. im Rahmen der sich ausbreitenden Zeitschriftenkultur und des Literaturmarktes eine unterhaltende Funktion hatte (López, 2012);

4)*Travestie* («Die Travestie ist eine Form der Verspottung eines literarischen Werks», die dabei den Inhalt der originellen Geschichte verändert. Sie wird seit der deutschen Ästhetik des späten 18. Jh. von der Parodie unterschieden, entwickelt sich aber allmählich zum Sonderfall der Parodie, denn diese ist auf alle Gattungen bezogen, während sich die Travestie vorzugsweise an epische Dichtung und Einzelwerke hält und sie durchgehend herabsetzt. Die Möglichkeiten der Travestie sind eindeutig eingeschränkt, wenn der imitierte Inhalt nicht allgemein bekannt ist. Daher bevorzugt sie sowohl mythische und antike Stoffe als auch klassische Dichtungen, um das Risiko einer zeitlich begrenzten Lebendigkeit zu vermeiden. Analog zur Parodie ist die Travestie durch die burleske Absicht des Verfassers und die angestrebte Heiterkeit beim Leser gekennzeichnet, allerdings ohne die moralische Universalität der Parodie und deren relative literarische Eigenständigkeit zu besitzen: Die Travestie bleibt auf ein Spiel mit Formen beschränkt und ist somit weniger aggressiv;

5)*Farce* (Der Definition stammt aus der Französischen Sprache. Das wurde «zur Bezeichnung eines kurzen, derb-komischen Zwischenspieles, das in ein ernstes Drama eingeschoben ist, und Gattungsname für ein selbständiges Theaterstück dieser Art» (López 2012 :66) benutzt. Diese Gattung wird durch satirische Darstellung von verschiedenen Bedingungen vom privaten und öffentlichen Leben gekennzeichnet. Die Helden werden stark typisiert und die Handlung wird von einem Inhalt eingeschränkt. Die Sprache ist einfach, damit alle Menschen das verstehen können (Träger, 1989 :159));

6)*Satire* (Die Definition von Satire ist im Laufe der Erforschung kompliziert geworden, deswegen können die Forscher sich nicht einigen, welche Bedeutung der Begriff trägt. Satire kann nicht eindeutig definiert werden (Arntzen, 1989). Claus Träger bietet folgende Definition an: Satire ist eine literarische Gattung, «die in ironisch-geistreicher bis sarkastisch zugespitzter Form den Widerspruch zwischen Wünschbarem und Realität, Ideal und Wirklichkeit thematisiert» (Träger, 1986 :457));

7)*Posse* — so wird das Spiel des Vorstadttheaters genannt. Eine heitere Person übernimmt die Hauptrolle. Posse existierte bis zur ersten Hälfte des 19. Jh in Wiener Volkstheater (Träger, 1989 :407));

8)*Groteske* (Die Groteske ist sowohl eine künstlerische Darstellungsart als auch eine eigenständige Gattung, die durch die Aufhebung der Logik, Symmetrie und Proportion und den Aufbau einer sonderbaren Kunstwelt gekennzeichnet ist. Als extreme Form des Komischen beruht die Groteske auf dem Mechanismus der Verfremdung und erzielt keine Spannung, sondern Provokation. «Die Komik wird durch den Gegensatz zwischen menschlichem Ideal und menschlicher Deformation erreicht. In der Literatur ist die Groteske mit volkstümlichen Traditionen verbunden und beispielsweise bei Cervantes und Rabelais zu finden».

9)*Witz* («erzählerische Kurzform mit Explosivcharakter, in der eine bewußt gesteigerte Spannung eine überraschende Auflösung erfährt» (Träger, 1989 :224). Witze finden mündliche Verbreitung und haben verschiedene Arten, wie beispielsweise Wortspiel, politischer Witz, surrealistischer Witz. Im Interesse davon stehen typisierte Figuren (z. B. Ostfriesen));

10)*Karikatur* (Als Karikatur bezeichnet man hauptsächlich ein Bildnis, «eine Zeichnung o.ä., die durch satirische Hervorhebung bestimmter charakteristischer Züge eine Person, eine Sache od. ein Geschehen der Lächerlichkeit preisgibt» (Duden). Die Karikatur entsteht aus der Renaissance, «in der der Begriff allgemein für das komisch oder satirisch oder spottend bis kritisch wirkende Überladens oder Übertreibens zur Kennzeichnung des Besonderen, zur Isolierung des Auffälligen in der bildenden, darstellenden und literarischen Kunst stand» (Kalverkämper, 2011). Deshalb ist die Karikatur einerseits mit vielen Disziplinen verbunden (beispielsweise Kunstgeschichte, Literaturwissenschaft, Physiognomik, Bildende Kunst), andererseits steht die Karikatur in fester Verbindung mit Komischem. Später wird dazu auch der Aspekt vom Hässlichen hinzugefügt. Kuno Fischer verfasste ein Essay Über den Witz, indem er die Karikatur als «die entdeckte, hervorgehobene, verdeutlichte, ganz in das komische Gesichtsfeld gerückte Hässlichkeit; sie ist keine künstliche Erfindung, sondern sie liegt in der Natur und Richtung der komischen Vorstellungsweise, die

sich von selbst aufgefordert fühlt, das Häßliche zu erleuchten, zu verdeutlichen, die Verunstaltung «ganz unverdeckt zu sehen», und weiter «je treffender sie den Gegenstand erleuchtet und in seinen verborgenen Lächerlichkeiten zum Vorschein bringt, um so feiner und witziger ist die Karikatur» (López, 2012 :41).

1.6 Multimodalität als immanente Eigenschaft moderner Memes

Laut Schulmeister, werden Computer und digitale Medien im Unterricht nicht sinnvoll beziehungsweise kompetent eingesetzt. Die Kinder benutzen Technologien meistens in ihrer Freizeit, um mit ihren Freunden Kontakte zu pflegen (Schulmeister, 2012 :42-45).

Da Memes meistens verschiedene Informationsarten kombinieren, soll hier der Begriff «Multimodalität» angesprochen werden. Laut Joddy Murray, stellt Multimodalität (*multi* vom Lateinischen — ‘viel’, *modus* vom Lateinischen — ‘Art’ und ‘Weise’) verschiedene Kommunikationsmethoden dar, die textlich, auditiv, sprachlich, räumlich und visuell zum Ausdruck gebracht werden. Dazu gehören auch die Modalitäten, die zur Formulierung von Nachrichten verwendet werden (Murray, 2013).

Mithilfe von multimodalen Mitteln sind auch komplizierte Informationen besser aufzuklären, weil mehrere oder sämtliche Wahrnehmungssinne engagiert werden und dadurch die Verbindungen zwischen Informationen fester werden. Die fünf Sinne von Menschen sind das Hören, nämlich auditive Wahrnehmung, Sehen (visuelle Wahrnehmung), Schmecken (gustatorische Wahrnehmung), Tasten (taktile Wahrnehmung) und Riechen (olfaktorische Wahrnehmung) (Wolfram Schmit). Durch den komplexen Gebrauch von diesen Sinnen wird die Wahrnehmung positiv beeinflusst. Häufig wird Multimodalität in Werbung gebraucht. Dazu gibt es folgende Beispiele (nach Schmitt):

- Töne, die hell und klar sind, fröhliche Melodien und Dur-Tonart (z.B. das Zischen beim Öffnen einer Bierflasche oder das Einschütten ins Bierglas im Radio-Spot);

- Farben, die grün-gelb sind oder ausgewählte blaue Farbtöne (z.B. das grüne Segelschiff von Beck's oder die gelbe bzw. blaue Verpackung der WC-Ente);
- Bilder von jungen Leuten, Blumen, Frühlings- oder Wasserlandschaften (z.B. der Klippenspringer von Cliff oder der Wasserstrahl von Fisherman's Friend);
- Worte wie «Colgate Max Fresh» oder Slogans wie «Mentos — the freshmaker», «das sprudelnde Leben» von Bad Nauheimer und «Frisch gepresst oder Valensina»;
- Düfte wie Zitronendüfte oder grasig-grüne Düfte (z.B. «Apfelfrische» bzw. «Citrusfrische» von Mr. Proper oder «Aprilfrisch» bzw. «Sommerbrise» von Lenor);
- Geschmack wie Pfefferminz oder Menthol (z.B. Airwaves oder Gletscher Eis);
- Haptik durch glatte Oberflächen wie die Verwendung von Glas, Metall und Holz (z.B. die Milch-Glasflasche von Landleibe, die durchsichtige Verpackung von TicTac oder der nachgeahmte Holztopf von Almette von Hochland).

Beim Lernen soll das eine positive Wirkung auf die Wahrnehmung von Informationen ausüben. Beispielsweise erleichtern Bilder das Verstehen von einem Text».

1.7. Kompetenzbereiche und kulturelle Kompetenz

Kompetenzen verfügen über verschiedene Definitionen, besonders häufig wird dabei die Definition von Wolfgang Klafki angeführt, der Kompetenz als «die Fähigkeit, Fertigkeit und Bereitschaft, Probleme in unterschiedlichen Bereichen zu lösen» beschreibt (Klafki zitiert nach De Flotio-Hansen, 2015). Laut Weinert bedeutet Kompetenz «die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen, sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften

und Fähigkeiten, um die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können» (Weinert, 2002 :27).

Von Weinert werden fachliche, fachübergreifende Kompetenz und Handlungskompetenz während des Schulunterrichts unterschieden. Fachliche Kompetenzen gehören zu einem bestimmten Fach und bezeichnen Kenntnisse in diesem Fach, fachübergreifende Kompetenzen schließen dennoch auch mehrere Bereiche ab und hängen von einem bestimmten Fach nicht ab. Handlungskompetenzen bedeuten Kompetenzen, «die neben kognitiven auch soziale, motivationale, volitionale und oft moralische Kompetenzen enthalten und es erlauben, erworbene Kenntnisse und Fertigkeiten in sehr unterschiedlichen Lebenssituationen erfolgreich, aber auch verantwortlich zu nutzen» (Weinert, 2002 :28).

Medienkompetenz entwickelte sich in den 1990er Jahren, nachdem das Internet eingeführt und entwickelt wurde. Dieter Baacke, der deutsche Erziehungswissenschaftler, befasste sich mit der Medienpädagogik in der Erziehungswissenschaft und unterstützte damals die Medienkompetenz, die dabei ein bestimmtes Arbeitsfeld repräsentierte, zu dem Medienkritik, Mediennutzung, Medienkunde und Mediengestaltung gehören (Baacke, 1997 :35). Die Vermittlung besteht aus der Medienkritik, die Gesellschaftsprozesse analytisch erfasst, und der Medienkunde, die über Medien und Mediensysteme informiert und hilft, sie zu verwenden. Mediennutzung und Mediengestaltung sind für die Zielorientierung verantwortlich. Als Fazit lässt sich einzuschließen, dass Medienkompetenz das Wissen über die Medien und ihre Merkmale, eine kritische Bewertung und kreative Gestaltung von Medien anschließt.

Schorb und Wagner unterstreichen die Relevanz der Medienkompetenz, als wesentlichen Teil von kommunikativer Kompetenz und Handlungskompetenz. Da die Lebensgestaltung zunehmend mit und über Medien erfolgt, ist auch die Medienkompetenz eine entscheidende Voraussetzung für eine souveräne Lebensführung (Schorb, Wagner, 2013 :18).

Laut K. Biebighäuser, ist die interkulturelle Kompetenz ein komplexes Objekt, das aus drei Teile besteht. Grundlegend ist die kompetente Kommunikation

in der Zielsprache, wozu auch konkrete Kenntnisse und das dazugehörige Interaktionswissen gehört. Der zweite Aspekt besteht im Verständnis für die Kultur des Ziellandes, der dritte Bereich zielt auf das Bewusstmachen über Mechanismen der Lern- und Wahrnehmungsprozesse anderer Kulturen ab. Durch den dritten Bereich soll Metawissen zum Umgang mit Menschen anderer Kulturen erworben werden (Biebighäuser, 2014 :20).

Beim Sprachenlernen sind Sprachkompetenz und interkulturelle Kompetenz wesentlich, die letzte steht im Zentrum von dieser Arbeit. Interkulturelle Kompetenz bedeutet «die Fähigkeit, mit Individuen und Gruppen anderer Kulturen erfolgreich und angemessen zu interagieren» (Wie sich unsere Nachbarn über uns lustig machen). Laut den Werken von Veeck und Linsmayer besteht die interkulturelle Kompetenz aus drei Teilbereichen. Erstens wird hier die Kommunikation in der Zielsprache, die von hoher Kompetenz geprägt ist, erforderlich. Dabei spielen hier auch die konkreten Kommunikationsrituale und situationsgemäßes Interaktionswissen eine große Rolle. Zweitens soll das Verhalten der Menschen, die im Zielland wohnen, verstanden werden. Drittens soll der Teilbereich darauf abgezielt sein, wie die Lernprozesse und Wahrnehmung funktionieren, es handelt sich nämlich um das Metawissen über die Menschen und die Kommunikation. Die interkulturelle Kompetenz gehört zu einer der wichtigsten Leistungen, die teilweise in der Schule und weiter an der Universität erbracht werden.

Die Entwicklung der kommunikativen Kompetenz in den Bereichen Hören, Lesen, an Gesprächen teilnehmen, sowie zusammenhängendes Sprechen und Schreiben, ist der Zweck, der im Lehrplan fest steht. Die Schülerinnen und Schüler sollen dazu befähigt werden, Alltags- und Unterrichtssituationen, die ihrem Alter und Lernniveau entsprechen, zu überwinden (Horak, Moser, Nezbeda, Schober, 2010 :23).

Laut dem gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) wird die Sprachkompetenz in drei Bereiche unterteilt, die dementsprechend linguistische, soziolinguistische und pragmatische Kompetenzen darstellen. Die linguistische Kompetenz umfasst die Fähigkeiten, den sprachlichen formalen

Mitteln in korrekter Form Verwendung zu finden. Dazu gehören grammatische, semantische, phonologische und lexikalische Kompetenzen. Die soziolinguistische Kompetenz nimmt Bezug auf die soziale zwischenmenschliche Interaktion und die Regeln und Normen, die diese soziale Interaktionen versorgen. Die pragmatische Kompetenz schließt die funktionale Kompetenz, die alle kommunikativen Funktionen einer Aussage zusammenfasst, die Diskurskompetenz, die für die Struktur und Organisation einer Aussage zuständig ist, und die Schemakompetenz, die den Prozess von gesellschaftlichen Interaktionsmustern berührt, in sich ein (Trim, North, Coste, 2012).

Aus diesen Kompetenzen besteht gemeinsam die kommunikative Fremdsprachenkompetenz, die als Hauptziel des Unterrichts gilt.

1.8. Kulturvermittlung im DaF-Unterricht

Kulturvermittlung ist im DaF-Unterricht immer nötig, weil der Fremdsprachenunterricht nicht nur Sprachkenntnisse wie Wortschatz oder Grammatik voraussetzt, sondern auch Kulturkunde. Kultur ist ein wichtiger Teil des Lernens und kann auf verschiedene Weisen unterrichtet werden. Kulturvermittlung erfolgt durch ein konkretes Fach namens Landeskunde, dessen Ziel sich als Vermittlung von bestimmten Kenntnissen über eine Kultur definieren lässt. Landeskunde umfasst ein breites Spektrum von unterschiedlichen Fächern: Kultur, Geschichte, Geographie, Politik, Alltag. «Der thematische Rahmen der Landeskunde ist sehr breit; er umfaßt die Institutionen der Gesellschaft, die Geschichte und Geographie des Landes oder der Länder, die Kultur, das Alltagsleben, die gesellschaftlichen Konflikte usw. – eine Fülle von Themen, die systematisch zu erfassen nahezu unmöglich ist» (Firges, Melenk, 1989). Laut der Meinung von Bischof, «bei Landeskunde geht es nicht nur um Faktisches der Zielkultur, wie die Anzahl der Einwohner, sondern auch um Wertvorstellungen, Glauben, Konzepte von Raum und Zeit, um Einstellungen» (Bischof, 2003). Bettermann behauptet, das «der Begriff Landeskunde (...) verschiedene Forschungsansätze und Lehrkonzepte zusammen(fasst), die sich mit landes- und

kulturspezifischen Inhalten des Deutschunterrichts sowie Methoden und Strategien ihrer Darstellung, Vermittlung, Aneignung und Anwendung befassen» (Bettermann, 2010).

Aus dargestellten Definitionen kann man feststellen, dass der Begriff «Landeskunde» und dazu gehörende Aspekte sehr vielfältig sind.

Wie es schon früher behauptet wurde, erfolgt die Kulturvermittlung durch die Landeskunde im Unterricht. Die Kulturvermittlung bezeichnet «Situationen, bei denen Menschen über Kulturen, die Künste oder auch wissenschaftliche und gesellschaftliche Phänomene und Erkenntnisse informiert werden, über sie in einen Austausch treten und auf sie reagieren – sei es sprechend oder mit anderen Ausdrucksformen» (Kulturvermittlung als Sammelbegriff). Laut dem Buch «Kulturdidaktik im Unterricht Deutsch als Fremdsprache» werden die folgenden wichtigen Punkte von der Kulturvermittlung genannt:

- 1) Orientierung an den Bedürfnissen und Kenntnissen der Lernenden
- 2) Alltagsnähe
- 3) Zurechtfinden im Raum der Zielsprachenkultur («Kulturdidaktik im Unterricht Deutsch als Fremdsprache»)

In diesem Zusammenhang spielt der Begriff «Kulturdidaktik» eine wesentliche Rolle, weil er erstens das Erlernen von mehreren Inhalten ermöglicht und außerdem unterschiedliche kultur- und geisteswissenschaftliche Fächer verknüpft, die sich auch mit der Kulturvermittlung auseinandersetzen.

Obwohl die Fremdsprachendidaktik nicht kurz zu definieren ist, liegen in ihren Grundlagen die folgenden fünf Thesen:

- 1) Literatur, Kultur, Geschichte und Gesellschaft des Zielsprachenlandes sind die kulturelle Basis einer gebildeten themenbezogenen Interaktion;
- 2) Im Rahmen von DaF sind Landeskunde, Literatur- und Kulturwissenschaften keine verkleinerten Versionen von solchen Fächern wie Volkskunde, Geographie und Geschichte, sonst wären sie überflüssig;
- 3) Landeskunde soll nach ihrem Beitrag im Kontext von DaF gemessen werden. Diese eigenständige Frage, die sich von den Fachwissenschaften klar

unterscheiden lässt, soll beim DaF-Unterricht nicht vermieden werden, sowie man auf sie nicht verzichten soll;

4) die wissenschaftliche Spezialisierung orientiert sich auf ihr Thema und wird ausschließlich in der Vermutungsperspektive rechtfertigt. Die Fachwissenschaften sind dafür inhaltlich kompetent und besser organisiert;

5) alle Prinzipien und Standards sollen nicht nur für den Fremdsprachenunterricht gelten, sondern auch für seine landeskundliche, literarische und kulturwissenschaftliche Anteile.

Bei der Kulturvermittlung im DaF-Unterricht sind die folgenden methodischen Prinzipien von großer Bedeutung, die den Unterricht bestimmen und auf denen er sich basiert. Wenn es um die Unterrichtsplanung geht, soll man sich auf die Prinzipien orientieren, weil sie einerseits dem Rahmen der Handlungen begrenzen, andererseits eine Menge von Möglichkeiten darbieten, welche man für seinen Unterricht zur Anwendung bringen sollte.

1) Handlungsorientierung (bezieht sich auf rezeptive und produktive Sprachhandlungen);

2) Autonomieförderung (gewisse Unterrichtsphasen tragen einen Projektcharakter, die Lernautonomie wird unterstützt);

3) Individualisierung und Personalisierung (jedem Lernenden wird Aufmerksamkeit geschenkt, die Lehrkraft hält sich an die Binnendifferenzierung);

4) Interaktionsorientierung (kollaboratives Lernen, Kommunikation wird gefördert und unterstützt);

5) Reflexionsförderung (bewusstes Lernen und die Fertigkeit, sich an den Fehlern und Erfolgen Gedanken machen);

6) Transparenz (Ziele und Methoden sind klar und transparent);

7) Inhalts- und Aufgabenorientierung (der «Input» soll bedeutungsvoll nach Meinung der Lernenden sein);

8) Evaluationskultur (die Lernprozesse werden summativ und formativ bewertet);

9) Automatisierung (produktive Gesetzmäßigkeiten werden Ergebnis und gleichzeitig Voraussetzung von kognitiven Prozessen);

10) Lehr-/ Lernkultursensibilität (kulturspezifische Formen von Lernstoff sollen in Acht genommen werden).

Die angesprochenen Prinzipien gelten als ein Plan, dem die Lehrkraft folgen sollte, während sie sich auf den Unterricht vorbereitet.

Im Fremdsprachenunterricht spielt der Kulturvergleich eine wichtige Rolle, da die Kulturen ständig entweder implizit oder explizit zweck besseres Verständnisses des Materials verglichen werden. Dieser Begriff lässt sich als «Vergleich zwischen Phänomenen der eigenen, bekannten und der neuen, unvertrauten Kulturräume» definieren (Adelheid Hu, 2010). :Ein interkulturell ausgerichteter Sprachunterricht will (...) nicht in erster Linie» Informationen« vermitteln, denn es geht vor allem um die Entwicklung von Wahrnehmungs- und Empathiefähigkeit sowie um die Entwicklung von Fähigkeiten, Strategien und Fertigkeiten im Umgang mit fremden Kulturen und Gesellschaften (ABCD-Thesen). Ethnozentrische Sichtweisen sollen relativiert und Vorurteile abgebaut werden, indem die eigene Lebenswelt vor dem Hintergrund der fremden – und umgekehrt – gedeutet wird (Grünewald, 1996 :24).

Die Memes und Kultur stehen in einer enger Verbindung miteinander, daraus folgt, dass es keine Memes ohne Kultur geben würde. Durch die Memes werden im Internet die Gedanken und Gefühle der Menschen zum Ausdruck gebracht, sowie die Reaktionen darauf, was in der Welt geschieht. Die verschiedensten kulturellen Aspekte werden in Memes thematisiert. Als Beispiele gilt die Havarie von dem Containerschiff «Ever Given» in dem Suezkanal, die im Jahr 2021 stattfand und einen Kollaps von dem weltweiten Güterverkehr verursachte. Eine Abbildung, die das Schiff und die Rettungstechnik daneben demonstrierte, wurde im Internet rasant verbreitet, weil der Bagger vor dem Hintergrund von dem Schiff komisch klein aussah. Das verglich man mit den Lebenssituationen und Gesellschaftsproblemen, wenn das Problem riesengroß ist, aber die Lösung scheint machtlos und geringfügig zu sein. Außer aktuellen Ereignissen aus der ganzen Welt gehören zu Themen für Memes auch Politik, Religion, Traditionen und Feste,

Vorurteile und Stereotypen, Trends und Gewohnheiten. Diesen Bereichen ist der praktische Teil der Arbeit gewidmet.

1.9. Themenauswahl für die Kulturvermittlung durch Memes im DaF-Unterricht

Für die Kulturvermittlung im DaF-Unterricht sollen verschiedene Themen in Betracht gezogen werden, sodass die Lernenden sich über unterschiedlichste Bereiche des Lebens in Deutschland und deutsche Mentalität informieren können. Da Memes die kulturellen Informationen enthalten und davon sehr stark geprägt sind, werden mit ihrer Hilfe verschiedene Themen ausgerückt und thematisiert. Kein Ereignis bleibt heutzutage ohne Kommentare und Reaktionen, die auch mit Hilfe von Memes zum Ausdruck gebracht werden. Zu den gewöhnlich besprechenden Themen gehören diese, die in Nachrichten, Internet-Zeitungen, Shows und Blogs häufig vorkommen. Diese Themen sind auch in verschiedenen Lehrwerken vorhanden. Wir schlagen vor, uns mit folgenden Themen zu befassen:

- 1) Stereotypen und «typisch» deutsche Dinge;
- 2) Feiertage und Traditionen;
- 3) Arbeit;
- 4) Ernährungsgewohnheiten;
- 5) Umwelt und Klimaschutz;
- 6) Coronazeit;
- 7) Politik;
- 8) Umgangssprache;
- 9) Haustiere;
- 10) Geburtstag.

Die angebotenen Themen werden heutzutage brennend besprochen, beispielsweise äußern sich dazu solche Zeitungen wie «Die Welt» oder «Der Spiegel», deshalb verlieren sie an ihrer Aktualität und Bedeutung nicht und können als Mittel der Kulturvermittlung dienen.

Als Fazit hat sich herausgestellt, dass Memes einen guten Weg zum Fremdsprachenlernen gestalten können. Sie werden inzwischen durch die kommunikative Methodik gefördert und sind auch bei der Kulturvermittlung behilflich, weswegen sie bei dem modernen DaF-Unterricht anwendbar sind.

1.10. Relevanz von Memes im Fremdsprachenunterricht

In diesem Teil werden die Hauptsachen hinsichtlich Memes im Unterricht angeführt und in Betracht gezogen. Dabei wird die Planung mithilfe von 6 W-Fragen behilflich: Was? Wer? Wo? Warum? Wann? Wie? Während die ersten drei Fragen einfach zu beantworten sind, sollen die letzten drei tiefer in Erwägung gezogen werden. Memes (Was?) werden von Zielgruppen Schüler bzw. Schülerinnen, Jugendlichen oder Erwachsenen (Wer?) in den Mittelpunkt gestellt. Im Unterricht (Wo?) übergeben die Memes die kulturspezifischen Kenntnisse und Merkmale, die der Kultur der gelernten Sprachen charakteristisch sind. Memes gelten als ein wesentlicher Teil des digitalen Lebens und der digitalen Jugendsprache der Menschen, besonders Kinder und Jugendlichen, weil sie ein erkennbares visuelles Mittel von Diskurs sind. Dadurch können auch schwierige Themen wie Medizin oder Justiz vereinfacht angesprochen werden. Bury schreibt: «Alleine die Tatsache, dass Memes den Alltag der Schülerinnen und Schüler mitgestalten und durchaus ernste Inhalte vermitteln können, die nach einer präzisen Beschäftigung mit ihnen ersichtlich werden, macht einen Einsatz im Unterricht so interessant» (Bury, 2018 :92).

Memes fördern Entwicklung von solchen Kompetenzen, wie die Informationskompetenz, die Fremdsprachenkompetenz, die Medienkompetenz, die interkulturelle Kompetenz und Kulturkompetenz. Außerdem, wird auch die Kreativität und Reflexion gesteigert. Vorteilhaft ist auch, dass es Memes in vielen verschiedenen Formen gibt und dass sie leicht zu verbreiten sind.

Die angeführten Vorteile gelten als die Antwort auf die Frage: «Warum können Memes benutzt werden?»

Weiter kommt die Frage «Wann?» vor. Die Memes sind verschiedenen Stufen adaptierbar, weil sie sich nach den Formen stark unterscheiden. Beispielsweise, können die Lernenden mit Stufe A1 nur Bildmakros mit einer Überschrift verwenden, während die Lernenden mit einer höheren Stufe können Memes und ihre Ideen oder Ereignisse, die die Entstehung der Memes verursachten, Diskussionen auslösen.

Zusammenfassung zum Kapitel 1

Aus dem Voraufgehenden lassen sich die folgenden Schlussfolgerungen ziehen:

1)der Begriff «Humor» verfügt über verschiedene Interpretationen, die Wissenschaftler einigen sich nicht. Laut Uwe Wirth, trägt Humor die folgende Bedeutung: «eine Eigenschaft von Personen, die in der Aufgeschlossenheit gegenüber dem Komischen besteht. Darüber hinaus fallen unter den Begriff verschiedene Dinge, die mit dieser Eigenschaft mehr oder weniger eng zusammenhängen, insbesondere eine gelassene Haltung gegenüber den Unzulänglichkeiten des Lebens, die als Voraussetzung jener Aufgeschlossenheit gilt, und eine wohlwollende Spielart der Komik, die als Ausdruck dieser Gelassenheit verstanden wird»;

2)Humor wird in verschiedenen Bereichen des Lebens angewendet. Beispielsweise, in der Medizin und Therapie, im Lehren und Lernen, beim Unternehmen, in der Pädagogik;

3)Internet-Hype bedeutet ein Link, eine Bild-, Text-, Ton- oder Videodatei, das sich schnell in Internet verbreitet;

4)das Wort «Meme» kommt ursprünglich aus dem Buch von Richard Dawkins «Das egoistische Gen» und bedeutet eine kulturelle Einheit, wodurch die kulturelle Evolution passiert. Im Laufe der Zeit veränderte sich die Bedeutung und jetzt heißt das Fotos oder Videos mit Überschriften. «an idea that is passed from one member of society to another, not in the genes but often by people copying it». Die andere im Gegensatz bezieht sich auf die kulturelle Seite des

Begriffs: «an image, a video, a piece of text, etc. that is passed very quickly from one internet user to another, often with slight changes that make it humorous»;

5) zu den wichtigsten Humorgenres gehören Komödie, Parodie, Humoreske, Travestie, Farce, Satire, Posse, Grotteske, Witz, Karikatur;

6) in Memes werden verschiedene Informationsarten kombiniert, deswegen wird dabei Multimodalität erwähnt. Laut Joddy Murray, stellt Multimodalität verschiedene Kommunikationsmethoden dar, die textlich, auditiv, sprachlich, räumlich und visuell zum Ausdruck gebracht werden;

7) da der Fremdsprachenunterricht dazu gezielt ist, sprachliche Kompetenzen zu beherrschen, wird in der Arbeit auch «Kompetenzen» definiert. Laut Wolfgang Klafki ist die Kompetenz «die Fähigkeit, Fertigkeit und Bereitschaft, Probleme in unterschiedlichen Bereichen zu lösen». Fachliche, fachübergreifende Kompetenz und Handlungskompetenz werden unterschieden, sowie Medienkompetenz, Sprachkompetenz und interkulturelle, linguistische, soziolinguistische und pragmatische Kompetenzen. Solche Teilung ist dabei hilfreich, den Sprachlernprozess zu strukturieren;

8) um die Kultur im Unterricht zu vermitteln, gibt es das Fach Landeskunde, die beispielsweise Geschichte, Geographie, Politik u.a. enthält. Damit Kultur richtig und praktisch eingeführt wird, sollen die folgenden Prinzipien berücksichtigt werden: Handlungsorientierung, Autonomieförderung, Individualisierung, Interaktionsorientierung, Reflexionsförderung, Transparenz, Inhalts- und Aufgabenorientierung, Evaluationskultur und Automatisierung;

9) die ausgewählten Themen entsprechen den Kenntnissen, über die die Lernenden unbedingt verfügen sollen. Zu den häufig getroffenen Themen gehören: Stereotypen und «typisch» deutsche Dinge, Feiertage und Traditionen, Arbeit, Ernährungsgewohnheiten, Umwelt und Klimaschutz, Coronazeit, Geschichte und Politik, Umgangssprache, Haustiere, Geburtstagsfeier (Traditionen);

10) im Unterricht können Memes angewendet werden, indem sie Informationskompetenz, Fremdsprachenkompetenz, Medienkompetenz, interkulturelle Kompetenz und Kulturkompetenz, Kreativität und Reflexion

fördern. Die Zielgruppe kann aus SchülerInnen, Jugendlichen oder auch jungen Erwachsenen bestehen. Dabei sind Memes für jede Niveaustufe adaptierbar, weil ihre Schwierigkeit variiert werden kann.

Kapitel 2. Memes — Unterrichtsplanung für den DaF-Deutschunterricht

Da Memes als Mittel der Kulturvermittlung dargestellt werden, sollen hier die Quellen beschrieben werden, aus denen die ausgewählten Memes originell stammen. Dazu gehören deutsche, österreichische und schweizerische Internetseiten, Online-Zeitungen, Kontos auf Instagram², Facebook und Twitter. Außerdem müssen dabei außenstehende externe Seiten in Betracht gezogen werden, auf denen die Internetnutzer ihre Memes hochladen. Jede Quelle wird entsprechend dem Thema eingesetzt. Für jedes Thema soll im Unterricht der entsprechende thematische Wortschatz vermittelt werden, weil Memes multimodale Einheiten mit verbalen und nonverbalen Elementen sind. Um diese Elemente im Unterricht zu versprachlichen, sollen Wörter, Sätze und Strukturen auf Kärtchen den TeilnehmerInnen verteilt werden oder auf White Board, wenn im Online-Unterricht, dann mit Hilfe der interaktiven Tafel, beispielsweise, z.B. Miro (miro.com), für Zusammenarbeit in Echtzeit geschrieben/getippt werden. Interaktive Tafeln, sowie auch Podcasts und Videokonferenzen gehören zu den neuen Begriffen der modernen Fremdsprachendidaktik (Едличко, Мишнова, 2019 :19).

Unterrichtskonzept 1. Stereotypen und «typisch» deutsche Dinge (1)

Zielgruppe: Erwachsene, Jugendliche.

Niveaustufe: ab A2.

Globales Ziel: die Lernenden (KTN) können sich mit den bereits vorhandenen Stereotypen über die Deutschen zurecht kommen und mehr von der Kultur verstehen.

Sozialformen: Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Plenum.

Arbeitsformen: Klassenspaziergang.

Sprachaspekte: Sprechen.

² Instagram und Facebook wurden am 14. März 2022 in Russland gerichtlich gesperrt.

Wortschatz: Kultur, Gesellschaft.

Zeit: ca. 30 Minuten.

Das folgende Konzept klärt den deutschen Humor zum Thema Stereotypen, Vorurteile und Voreingenommenheit auf. Das Thema betrifft alle Sprachstufen von Anfang an, da bestimmte Vorstellungen über ein Land ständig vorhanden sind und oft von typisierten Vorstellungen über ein Volk geprägt sind. Falls es über die Deutschen gesprochen wird, kommen sofort konkrete Themen vor. Laut der Statistik von..., gelten die Deutschen als pünktlich, bürokratisch, pflichtbewusst, trinkfreudig, diszipliniert, fleißig, ordentlich, zuverlässig, gute Organisatoren und gründlich auch (Rupprecht S. Baur, Stefan Ossenber, 2016 :333, in (Un)Komische Wirklichkeiten, 2017).

Die Online-Zeitung «Die Welt» veröffentlichte eine Liste mit Memes von verschiedenen Autoren, die die folgenden Bereiche in einem Artikel erleuchteten: Ordentlichkeit, Pünktlichkeit, Effizienz und Effektivität («praktische» Dinge), Liebe zur Sauerkraut, Wurst und zum Bier (Wie sich unsere Nachbarn über uns lustig machen).

Folgendes Unterrichtskonzept ist dazu gezielt, dass die Lernenden sich mit den am meisten verbreiteten Stereotypen bekannt machen und dadurch mehr von der Kultur und der Mentalität verstehen. Die Aufgabe auf dem Arbeitsblatt gilt als Einleitung. Da sowohl die Themen und Wortschatz als auch die weitere Produktion von eigenen Memes schon Sprachkenntnisse benötigen, können sich mit diesem Bereich die TeilnehmerInnen ab Stufe A2-B1 und höher befassen. Die Lernenden bekommen je ein Mem von dem Arbeitsblatt, das auf ein Stereotyp oder einen Vorurteil deutet. Die Lernenden arbeiten in Form von Spaziergang, indem sie durch den Kursraum gehen und einander ihre Memes demonstrieren. Dabei erklären sie, wie sie die Bedeutung von Memes nachvollziehen. Dann tauschen die TeilnehmerInnen ihre Bilder aus und gehen weiter. Das Verständnis von Memes ist möglich dank der Medienkompetenz.

Das erste Mem zeigt verschiedene Abbildungen von Angela Merkel, die ein Glas Bier in der Hand hält. Dieses Mem demonstriert, dass alle Deutschen kontinuierlich Bier auch draußen trinken, sobald die Temperatur nach dem Winter

steigt. Deutschland wird mit Bier verbunden, daher gibt es eine Menge von Memes zum Thema Bierkonsum. Auf dem zweiten Bild kann man Sponge Bob beobachten, der vor dem Computer sitzt und einem Restaurant eine niedrige Bewertung gibt, obwohl alles einem gut gefallen ist. Die Deutschen gelten oft als eine ernste und immer unzufriedene Nation, als Nörgler, die vieles bemerken. Es ist bemerkenswert, dass viele Abbildungen aus der amerikanischen Kultur stammen. Auf dem dritten Bild sieht ein Mann ins Fenster, als ob er durch das Fenster einblicke. Die Überschrift deutet, dass der Mann Alman sei, der auf die Eröffnung von einem Restaurant wartet. Alman (türkisch Alman «Deutscher», Betonung: Álman) ist in manchen Ländern eine neutrale Bezeichnung für Deutsche, welche jedoch in deutschsprachigen Ländern als ethnophaulistischer Slangbegriff das «Bild des selbstzufriedenen, spießigen weißen Deutschen» zeichnet (Voigt, 2018). Das Restaurant muss um 18.00 geöffnet werden, der Alman wartet darauf geduldig. Das schickt sich zu dem Vorurteil, dass alle Deutschen pünktlich sind. «Dem folgt das nächste Bild, das eine weiße Katze zeigt, die Wassermelonen aggressiv bewacht». Gleichzeitig wird die Katze «Almans» unterschrieben und die Melonen tragen die Namen wie «Tupperboxen» in Auswahl. Das bedeutet, dass verschiedene Kisten und Boxen zum Sortieren in Deutschland populär sind und als Symbol der Ordnung gelten. Das erste Mem demonstriert einen Brauch, bei dem Gäste, die während einer Mahlzeit kommen, gewöhnlich abwarten sollen, bis die Familie das Essen beendet. Das letzte Mem demonstriert, welche Herbstkleidung bei den Deutschen im Alter über 35 beliebt wird. Man macht darüber Witze, weil diese Jacken immer verkauft werden und populär bleiben, obwohl sie der modernen Mode kaum entsprechen. Wenn die Lerngruppe größer ist, können dann mehrere Memes hinzugefügt werden.

Niemand:
Einfach niemand auf der Welt:
Alman-Familien, die sagen "Also bei uns
gibt's jetzt Abendessen du kannst aber
GERNE warten"



Abbildung 1. Abendessen³



Abbildung 2. Tupperboxen⁴

Deutsche, sobald es mehr als 10 Grad hat



Abbildung 3. Biersucht⁵

³ Die Welt (elektronische Ressource). URL: <https://www.thebestsocial.media/de/diese-instagram-seite-beweist-endgueltig-dass-die-deutschen-das-lustigste-volk-der-welt-sind/> (abgerufen am 27.11.21)

⁴ kekememes.de (elektronische Ressource). URL: <https://kekememes.de> (abgerufen am 27.11.21)

⁵ Deutsche, sobald... (elektronische Ressource). URL: <https://www.instagram.com/p/CbSPF5Is8BL/> (abgerufen am 03.12.21)

„Das Schnitzel war hervorragend, Bedienung sehr zuvorkommend, leider mussten wir an der Straße parken, weil der Restaurant-Parkplatz schon voll war. 2 von 5 Sternen“

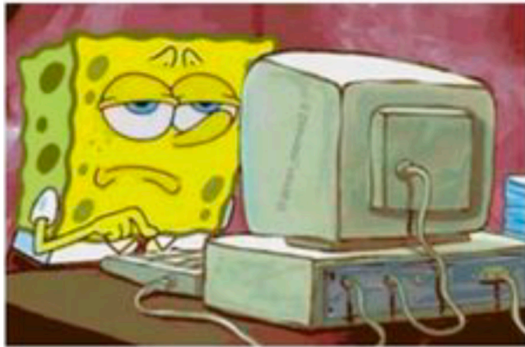


Abbildung 4. Meckerei⁶

Restaurant öffnet um 18 Uhr
Deutsche um 17:50 Uhr:



Abbildung 5. Pünktlichkeit⁷

⁶google.com. (elektronische Ressource). URL: https://www.google.com/search?q=bier+meme+deutschland%5D&client=safari&rls=en&sxsrf=ALiCzsZ9KTjnPs90hyAP-Jp6P-3_Xm-yTQ:1652560863958&source=lnms&tbm=isch&sa=X&ved=2ahUKEwif-4_67N_3AhVKR_EDHXtHCioQ_AUoAXoECAEQAw&biw=1440&bih=738&dpr=2. (abgerufen am 05.12.21)

⁷Memes (elektronische Ressource). URL: https://www.instagram.com/alman_memes2.0/?utm_source=ig_embed&ig_rid=e91a89b9-a382-424c-b26b-f3e0eca98f0c (abgerufen am 08.12.21)

Deutsche, sobald sie über 35 sind:



Abbildung 6. Modische Jacken⁸

Nachdem alle Memes besprochen sind, sollen die Lernenden in mehreren Gruppen arbeiten, die Quantität der Gruppen hängt davon ab, wie viele Teilnehmende die Gruppe enthält. Sie vereinigen sich und besprechen, welche Stereotypen noch sie über die Deutschen haben/kennen und was sie daran denken, ob sie einverstanden sind oder nicht. Danach werden sie gemischt und schon in zwei Gruppen geteilt, dabei unterstützt eine Gruppe die Stereotypen und die andere dementiert sie. Alle Lernenden führen eine Diskussion, indem die kommunikative Sprachkompetenz trainiert wird.

Unterrichtskonzept 1. Stereotypen und «typisch» deutsche Dinge (2)

Zielgruppe: Erwachsene, Jugendliche (ab 16).

Niveaustufe: ab A2.

Globales Ziel: die Lernenden (KTN) können eine Grafik lesen und sich dazu äußern. Die KTN können durch die Memes Informationen bekommen.

Sozialformen: Einzelarbeit, Partnerarbeit, Plenum.

Arbeitsformen: Klassenspaziergang, Grafik lesen.

⁸ *alman_memes2.0.* (elektronische Ressource). URL: https://www.instagram.com/alman_memes2.0/?utm_source=ig_embed&ig_rid=e91a89b9-a382-424c-b26b-f3e0eca98f0c (abgerufen am 07.12.21)

Sprachaspekte: Lesen, Sprechen.

Wortschatz: Kultur, Gesellschaft, Länder.

Zeit: ca. 30 Min.

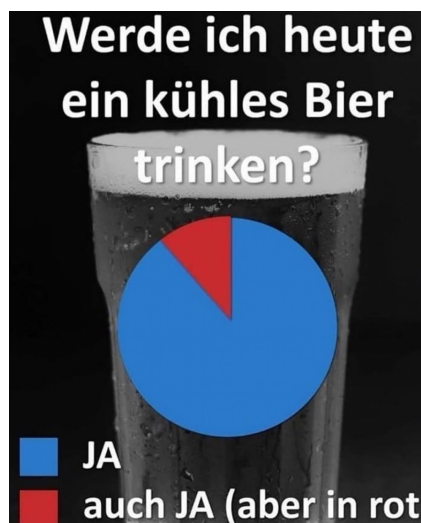


Abbildung 7. Die Deutschen und das Bier⁹

Die zweite Unterrichtssequenz ist mit einem konkreten Stereotyp verbunden. Die Lernenden, die mindestens über Stufe A1 schon verfügen, bekommen ein Meme, das den Wunsch Bier zu trinken darstellt. In diesen Sequenzen werden Memes als Einleitung verwendet, weil sie die Situation bildhaft darstellen, was auch das Verständnis erleichtert. An Bier wird häufig gedacht, wenn Deutschland dargestellt wird. Es wird in der Gruppe besprochen, welche Meinung man dazu hat. Nachdem alle ihre Meinungen teilten, wird eine Frage gestellt: «Was denkt ihr, in welchem Land trinkt man mehr Bier, als in den anderen?» Die Lernenden machen Vermutungen, nach denen eine Statistik eingeführt wird. Sie beschäftigen sich mit der neuen Abbildung, indem sie einen Text lesen und die Zahlen den Ländern zuordnen.

⁹ *alman_memes 2.0.* (elektronische Ressource). URL: <https://ahseeit.com/german/?qa=9810/werde-ich-heute-ein-kühles-bier-trinken-meme> (abgerufen 11.12.21)

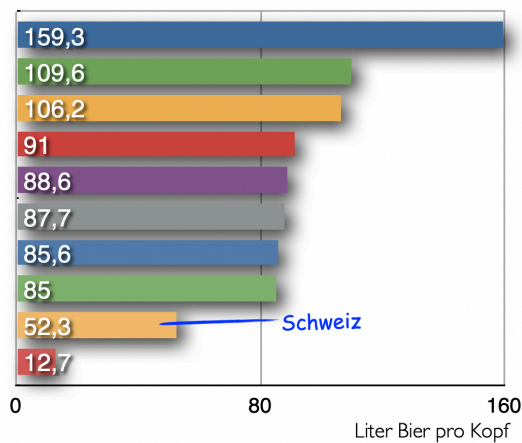


Abbildung 8. Bierkonsum pro Kopf in ausgewählten Ländern Europas¹⁰

«Viele denken, dass in Deutschland das meiste Bier getrunken wird. Das ist aber nicht richtig. Das meiste Bier wird in Tschechien getrunken. Danach erst folgt Deutschland und dann Österreich. Auch in Irland trinkt man nicht nur Whiskey, sondern auch viel Bier: Mit 9 Liter pro Kopf kommt Irland an vierter Stelle. Die anderen deutschsprachigen Länder folgen in der Reihenfolge Luxemburg (85,6 Liter) und die Schweiz (52,3 Liter). Am wenigsten Bier wird in der Türkei getrunken. Auch die Polen mögen Bier nicht so sehr: Sie trinken nur ca. 3 Liter mehr als die Schweizer: Finnland belegt hinter Luxemburg einen Mittelplatz. Das kleine Land Slowenien liegt im Pro-Kopf- Bierverbrauch zwischen Irland und Finnland». (Landeskunde aktiv, S. 14)

Nachdem erstellen die Lernenden ihre eigenen Memes, indem sie verschiedene Stereotypen über ihre Heimatländer zum Ausdruck bringen. Es gibt Internetseiten, die die Erstellung von Memes ermöglichen, beispielsweise makeameme.org (makeameme.org).

Unterrichtskonzept 2. Feste und Traditionen

Zielgruppe: Erwachsene und Jugendliche.

Niveaustufe: A1.

Globales Ziel: die Lernenden verfügen über Basiskenntnisse zum Thema Ostern und Weihnachten in Deutschland reden.

¹⁰ Bierkonsum in ausgewählten Ländern Europas. (elektronische Ressource). URL: <https://www.derdiedaf.com/unterrichtsmaterial/landeskunde/?page=2> (abgerufen am 28.10.21)

Sozialformen: Einzelarbeit, Partnerarbeit

Arbeitsformen: Klassenspaziergang

Sprachaspekte: Lesen, Sprechen

Wortschatz: Feste und Traditionen, Freizeit, Kultur, Gesellschaft.

Zeit: ca. eine Stunde.

Die Ziele dieser Unterrichtsstunden bestehen darin, dass die Lernenden sich mit den Weihnachtstraditionen sowie Osterbräuchen in Deutschland vertraut machen können. Die Auswahl der Feiertage ist dadurch begründet, dass die beiden Feste in Deutschland eine große Rolle spielen und im Deutschunterricht immer vorkommen. Für diesen Unterricht sollen die Lernenden mindestens über Stufe A2-B1 verfügen. Die ganze Sequenz nimmt circa eine Stunde in Anspruch, da es viel sowohl mit dem Text, als auch mit den Memes gearbeitet wird. Das erste Mem (Abb. 9) demonstriert einen Osterhasen, den man zum Ostern den Kindern schenkt. Die Abbildung 10 demonstriert einen Osterhasen, der die Eier nach der Tradition versteckte und bereits darauf wartet, wenn sie gefunden werden. Die Abbildung 11 erleuchtet die Tradition, Eier bunt zu bemalen. Das letzte Bild zeigt zwei Personen, nämlich einen alten Mann und den Tod, der die Rolle von dem Osterhasen übernahm und die Pillen versteckte.

Zu beiden Themen bekommt man je einen oder einen für zwei kleinen Text, der einige Lücken zum Ergänzen enthält. Es sind auch Memes vorhanden, aus denen man die Wörter nehmen soll, um die Lücken zu ergänzen. Danach vergleicht man seine Arbeit mit anderen/r Teilnehmer_innen und erklärt. Weiter werden die beiden Texte im Plenum besprochen. Als Hausaufgabe präsentieren die Lernenden ihre eigenen Memes, die mit Feiertagen in Verbindung stehen sollen und sich auf einige Traditionen und Bräuche beziehen. Das leistet einen wesentlichen Beitrag in ihre Medienkompetenz und Informationskompetenz.



Abbildung 9. Osterhase ¹¹



Abbildung 10. Osterhase versteckt Süßigkeiten¹²



Abbildung 11. Bemalte Eier¹³

¹¹ Osterhase (elektronische Ressource). URL: <https://kekememes.de/tags/ostern> (abgerufen am 30.01.21).

¹² Osterhase versteckt Süßigkeiten (elektronische Ressource). URL: <https://kekememes.de/tags/ostern> (abgerufen am 30.01.21).

¹³ Bemalte Eier (elektronische Ressource). URL: <https://me.me/t/ostern> (abgerufen am 30.01.21).



Abbildung 12. Was versteckt man?¹⁴

Text 1. Ostern in Deutschland

«Ostern ist das wichtigste Fest der Christen. Mit dem Osterfest feiern sie die Auferstehung Jesu. In den deutschsprachigen Ländern suchen Kinder am Ostersonntag bunt bemalte Eier, Süßigkeiten und auch kleine Geschenke. Diese bringt der «Osterhase» und versteckt sie. An Ostersonntag suchen daher Kinder im Haus und im Garten nach Eiern und Schokolade. Häufig schmückt man Zweige in Vasen oder Sträucher und Bäume im Garten mit Eiern, die man selbst bemalt. Zum christlichen Osterfest gehört auch eine festliche Mahlzeit: das Osterlamm ist ein traditionelles Essen an Ostern. Gerne isst man Kuchen in Lamm- oder Hasenform». (Ostern und Osterbräuche)

Lösungen: Osterhase, versteckt, suchen, Eiern/Ostereiern, Schokolade, bemalt.

¹⁴ Ostern (elektronische Ressource). URL:<https://kekememes.de/picture/entschuldigen-sie-wir-suchen-sie-suchen-eine-schnellladestation-hier-sehr-ACbbDfIU9>. (abgerufen am 30.01.21).



Abbildung 13. Weihnachtsmann¹⁵



Abbildung 14. Es ist November!¹⁶



Abbildung 15. Geschenk¹⁷

¹⁵ Ich bin der Weihnachtsmann (elektronische Ressource). URL: <https://memegenerator.net/img/instances/42709295.jpg> (abgerufen am 31.01.22).

¹⁶ Weihnachten! (elektronische Ressource). URL: https://www.xdpedia.com/bilders/weihnachten_1803.jpg (abgerufen am 31.01.22).

¹⁷ Nicht sicher... (elektronische Ressource). URL: <https://memegenerator.net/img/instances/46354603.jpg> (abgerufen am 31.01.21).



Abbildung 16. Süßigkeiten¹⁸



Abbildung 17. Adventskranz¹⁹

Student - Weihnachtsbaum

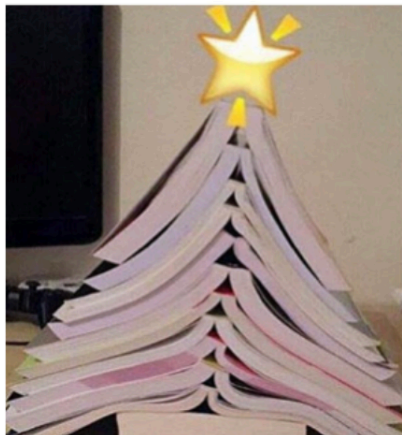


Abbildung 18. Weihnachtsbaum²⁰

¹⁸ Süßigkeiten (elektronische Ressource). URL: <https://kekememes.de> (abgerufen am 31.01.22).

¹⁹ Adventskranz (elektronische Ressource). URL: <https://kekememes.de> (abgerufen am 31.01.22).

²⁰ Weihnachtsbaum (elektronische Ressource). URL: <https://me.me/t/ostern> (abgerufen am 01.02.22).

Text 2. Weihnachten

«Das wichtigste Fest in Deutschland ist Weihnachten. Es ist das Fest der Liebe und der Geschenke.

Vor diesem Fest findet die Adventszeit statt. Die vier Sonntage vor Weihnachten sind der erste, der zweite, der dritte und der vierte Advent. In dieser Zeit dekoriert man die Fenster und stellt einen Adventskranz mit vier Kerzen in die Wohnung. Die Kerzen werden an den vier Sonntagen nacheinander angezündet.

Am 24. Dezember ist der Heilige Abend. Das ist für viele der wichtigste Tag beim Weihnachtsfest. Vor diesem Tag kaufen sich die meisten Familien einen Tannenbaum und stellen ihn in ihrer Wohnung auf. Der Weihnachtsbaum wird mit bunten Glaskugeln, Sternen, Engeln und Kerzen geschmückt.

Am Heiligabend gehen die meisten Familien zunächst zum Gottesdienst in die Kirche. Bei der Rückkehr feiern sie die Bescherung unter dem Christbaum. Manchmal spielt jemand den Weihnachtsmann oder das Christkind, um den Kindern die Geschenke zu bringen. Außerdem gibt es für sie zu Weihnachten viele Süßigkeiten und Plätzchen» (lingua.com).

Die Lernenden sind auch in der Lage, selbst Memes zu schaffen, indem sie die passenden Bilder finden und Überschriften ausdenken. In Russland können die Lernenden über das russische Neujahr berichten und mithilfe von Memes erklären, welche Traditionen es gibt. Das Internet schlägt viele Seiten vor, wo man sich mit Memes beschäftigt. Das fordert schon ein Niveau, eine passende und auch witzige Überschrift zu finden. Dabei werden die Medienkompetenz und die Informationskompetenz entwickelt. Memes sind hier besonders hilfreich, da sie die Hauptideen mitteilen.

Unterrichtskonzept 3. Arbeit

Zielgruppe: Erwachsene und Jugendliche.

Niveaustufe: ab A2.

Globales Ziel: die Lernenden kennen den Begriff «Feierabend» und wie die Deutschen den Feierabend verbringen.

Sozialformen: Frontalunterricht, Einzelarbeit, Partnerarbeit.

Arbeitsformen: Klassenspaziergang.

Sprachaspekte: Hören, Sprechen.

Wortschatz: Arbeitsalltag, Berufe.

Zeit: ca. eine Stunde.

Die folgenden Memes vereinfachen es, das Thema «Arbeit und Beruf» den Lernenden näherzubringen. Ihnen werden die Arbeitsblätter verteilt, die verschiedene Memes enthalten, und zwar die, die Arbeitsprozess sarkastisch oder ironisch darstellen. Die nötige Stufe für diese Sequenz ist wenigstens A2, das nimmt ca. 60 Minuten in Anspruch. Die Lernenden müssen eine Antwort auf die Frage geben: «Stimmt das für Sie?», also sie teilen ihre Meinungen dazu, ob sie sich bei der Arbeit auch so verhalten.



Abbildung 19. Feierabend²¹



²¹ Feierabend (elektronische Ressource). URL: <https://www.pinterest.de/pin/685110162057807573/> (abgerufen am 04.02.22).

Abbildung 20. Sich krankmelden²²

**Diese letzten 2 Minuten bevor du
wieder auf die Arbeit musst**



Abbildung 21. Die letzten 2 Minuten²³

**Ich, wenn ich am Freitag
aus der Arbeit gehe**



Abbildung 22. Freitag²⁴

²² Wenn ich mich krankmelde... (elektronische Ressource). URL: <https://ahseeit.com/german/?qa=9394/wenn-ich-mich-auf-der-arbeit-krankmelde-minuten-später-meme> (abgerufen am 04.02.22).

²³ Die letzten zwei Minuten (elektronische Ressource). URL: <https://9gag.com/gag/avzMbAd> (abgerufen am 06.02.22)

²⁴ Freitag (elektronische Ressource). URL: <https://kekememes.de/channels/arbeit> (abgerufen am 07.02.22)



Abbildung 23. *Ich im Unterricht.*²⁵

Wenn dir bei der Arbeit, die du morgen abgeben musst, noch 10 Seiten fehlen, du aber lieber das Deckblatt verfeinerst anstatt weiterzuschreiben



Abbildung 24. *Ausweglosigkeit*²⁶

Weiter wird ihnen vorgeschlagen, einen kurzen Film «Loriot» (<https://youtube.com/watch?v=Iuobpte4ndQ>) zu sehen und das Thema «Feierabend» zu besprechen. Im Film geht es um einen Mann Loriot und seine Frau. Er sitzt im Sessel in Ruhe, sie ist dennoch sicher, dass etwas ihrem Mann fehlt und in diesem Zusammenhang seine Ruhe ständig hinterfragt. Man beobachtet hier also verschiedene Weisen, wie man seine Zeit am Feierabend verbringen kann. Die Lernenden vergleichen zwei Standpunkte, indem sie die Möglichkeiten sammeln, und danach müssen sie ihre Meinungen zum Ausdruck bringen und ihre Varianten auch darstellen. Memes dienen in dieser Sequenz als Einleitung, dabei entwickeln sie kommunikative Kompetenz und Medienkompetenz.

²⁵ *Ich im Unterricht* (elektronische Ressource). URL: <https://9gag.com/gag/avzMbAd> (abgerufen am 07.02.22)

²⁶ *Ausweglosigkeit* (elektronische Ressource). URL: <https://9gag.com/gag/avzMbAd> (abgerufen am 06.02.22).

Unterrichtskonzept 4. Ernährungsgewohnheiten

Zielgruppe: Erwachsene und Jugendliche.

Niveaustufe: B1-B2.

Globales Ziel: die Lernenden können sich zum Thema «Biolebensmittel» äußern und ihren eigenen Standpunkt vertreten.

Sozialformen: Einzelarbeit, Partnerarbeit.

Arbeitsformen: Klassenspaziergang.

Sprachaspekte: Hören, Sprechen.

Wortschatz: Essen und Trinken, Gesundheit.

Zeit: ca. 30 Minuten.

Wenn es sich um das Thema «Gesundheit» handelt, sollen die Bioprodukte erwähnt werden, da sie in Deutschland immer noch populärer werden und Verbreitung finden. In diesem Zusammenhang werden ihnen Memes verteilt, die zwei gegenseitige Meinungen zum Thema enthalten. Das erste Foto demonstriert ein negatives Verhalten zum Thema, das zweite im Gegensatz unterstützt Bio. Die Lernenden sollen auch in der Einzelarbeit die Kommentare zum Thema lesen und die Fotos zuordnen. Danach besprechen sie ihre Lösungen zu zweit. Danach sollen sie zwei Gruppen bilden, wobei eine Gruppe die Biolebensmittel vertritt und die andere verneint. Die Lernenden besprechen alles zu zweit, beweisen ihre Meinung und unterstützen sie mit Argumenten.



Biolebensmittel wählen



im Supermarkt einkaufen

Abbildung 25. Gegen Biolebensmittel²⁷

²⁷ Biolebensmittel wählen (elektronische Ressource). URL: <https://www.meme-arsenal.com/create/chose> (abgerufen am 06.02.22).

**Ich bin bereit,
mehr zu zahlen,
damit wir unsere
Umweltprobleme
in den Griff
kriegen.***

Abbildung 26. Für Biolebensmittel²⁸

Text 3. Bio-Produkte. Kommentare.

«Ich kaufe schon seit Jahren nur Bio-Produkte: früher im kleinen Bio-Laden, heute im großen Bio-Supermarkt. Da bekommt man alles, was man braucht, nur eben Bio. Mir ist es wichtig, gesund zu essen. Und da alles ökologisch angebaut wird, leiste ich auch einen Beitrag zum Umweltschutz. Deswegen bin ich auch bereit, mehr dafür zu bezahlen!

In der Obst- und Gemüseabteilung im Supermarkt nehme ich auch gerne Bio-Produkte. Sie dürfen aber nicht zu viel kosten. Es ist zwar noch nicht nachgewiesen, dass sie mehr Nährstoffe haben, aber auf jeden Fall enthalten sie weniger Pestizide. Außerdem schmecken sie besser!

Ich entscheide mich nur bei bestimmten Produkten für Bio-Lebensmittel, z.B. bei Fleisch. Denn die Tiere werden ohne Antibiotika und Hormone gezüchtet. Ansonsten kaufe ich lieber regionale Produkte. Ist ein ausländischer Bio-Wein umweltfreundlich? Durch seinen Transport verursacht er schließlich auch schädliche Emissionen.

Ne, dieser ganze Bio-Wahn ist mir zu blöd. Da bezahlt man ja fast das Doppelte! Was ist mit den vielen hochwertigen Produkten, die nicht Bio sind? Die sind doch auch gut!» (<https://www.derdiedaf.com/unterrichtsmaterial/landeskunde/>)

²⁸ Biolebensmittel (elektronische Ressource). URL: <https://www.meme-arsenal.com/create/chose> (abgerufen am 06.02.22).

Nachdem sie mit den Besprechungen fertig sind, müssen sie ihre Memes zum Thema schaffen, wo sie ihre endliche Meinung ausdrücken. Das entwickelt die Medienkompetenz, da sie für Memes Internetressourcen nutzen sollen.

Unterrichtskonzept 5. Umwelt und Klimaschutz

Zielgruppe: Erwachsene und Jugendliche.

Niveaustufe: B1.

Globales Ziel: die Lernenden können ihre Meinung zum Thema zum Ausdruck bringen.

Sozialformen: Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit.

Arbeitsformen: Klassenspaziergang.

Sprachaspekte: Hören, Lesen und Sprechen.

Wortschatz: Umwelt, Klimawandel, Nachhaltigkeit.

Zeit: ca. eine Stunde.

In der folgenden Unterrichtssequenz, die in Anspruch etwa 60 Minuten nimmt, sollen die Teilnehmenden mindestens über das Niveau A2 verfügen. Ihnen werden die Arbeitsblätter mit Memes verteilt beziehungsweise zugeschickt, wenn der Unterricht online stattfindet. Die Lernenden sollen bestimmen, welche Aspekte vom Klimaschutz angesprochen werden. Dann bekommen sie einen Text von der Seite slowgerman.com von Annik Rubens, den sie zuerst hören und lesen. Dabei müssen sie auch noch die weiteren wichtigen Aspekte des Klimaschutzes aufschreiben, die sie weiter zu zweit mit einem/r Sprechpartner/in besprechen.

Das folgende Bild führt eine Diskussion weiter, wobei die Teilnehmenden besprechen, welche Seite sie eher vertreten würden und aus welchen Gründen. Sie werden in zwei Gruppen geteilt und jede Gruppe bekommt Zeit zur Vorbereitung und noch Redemittel (Redemittel zur Diskussion).

Tabelle 2. Redemittel zur Diskussion und Meinungsäußerung

Gedanken und Meinungen ausdrücken:	Argumente einsetzen:	Argumenten anderer zustimmen:	Argumente ablehnen:
<ul style="list-style-type: none"> • Meiner Auffassung/ Ansicht/Meinung nach... • Ich bin der festen Überzeugung, dass... • Ich finde/denke, dass... • Ich vertrete folgenden 	<ul style="list-style-type: none"> • Ich halte das für besonders wichtig, weil... • Wenn man bedenkt, dass... dann... • Man sollte in jedem Fall berücksichtigen, dass ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Das finde/glaube/ meine ich auch. • Da haben Sie/ hast du natürlich Recht. • Ihr/ Dein Argument leuchtet mir ein! • Genau! (So sehe ich das auch.) 	<ul style="list-style-type: none"> • Das finde/glaube/ meine ich nicht. • Da bin ich ganz anderer Meinung/ Ansicht. • Dem kann ich überhaupt nicht zustimmen, denn... • Das ist (doch) nicht wahr/nicht

Nach der Vorbereitung wird die Diskussion abgespielt.



Abbildung 27. Klimawandel²⁹

Diese Unterrichtssequenz fördert kommunikative und interkulturelle Kompetenz, weil die Lernenden mit einem gesellschaftlichen Problem vertraut gemacht werden und mit der Meinung von den deutschen Nutzern auch teilweise klarkommen.

²⁹ Klimawandel (elektronische Ressource). URL: <https://www.instagram.com/globale.erwaermemes/> (abgerufen am 15.04.22).

Unterrichtskonzept 6. So mannigfaltige deutsche Sprache

Zielgruppe: Erwachsene und Jugendliche.

Niveaustufe: ab A1

Globales Ziel: die Lernenden können andere Person auf Schweizerdeutsch begrüßen und sich verabschieden

Sozialformen: Einzelarbeit

Sprachaspekte: Sprechen.

Wortschatz: Gruß- und Abschiedsformeln.

Zeit: ca 5-10 Minuten.

Deutsche Sprache ist reich an den Dialekten und Varianten. Ihre Mannigfaltigkeit in diesem Sinne unterstreichen die Dialekte in Deutschland selbst, beispielsweise Plattdeutsch oder Bayerisch, deren Unterschied von der Standardsprache in der Grammatik und im Wortschatz sie schwer zu verstehen macht. Außerdem gibt es noch Schweizerdeutsch und österreichisches Deutsch. Mit diesen Varianten wird im Unterricht teilweise vertraut gemacht, indem einige Elemente beziehungsweise Wörter eingesetzt und erlernt werden. Die Lernenden können den Grundwortschatz, beispielsweise die Begrüßungen im Deutschen und im Schweizerdeutschen vergleichen und diese üben. Die Sequenz kann schon leicht auf dem Niveau A1.1 geübt werden, was auch Interesse an die Sprache verstärkt.

Arbeitsblatt «Dialekte der deutschen Sprache» 2022-04-29

The worksheet displays several dialectal greetings paired with images:

- Tschüss** (Swiss German) with an image of SpongeBob.
- Gute Nacht** (Swiss German) with an image of a man in bed.
- Guten Tag!** (Swiss German) with an image of a man with a knife.
- Guten Morgen!** (Swiss German) with an image of a man in a car.
- Auf Wiedersehen!** (Swiss German) with an image of a man waving.
- Guten Abend!** (Swiss German) with an image of a frog.
- Gueten Abig!** (Swiss German) with a speech bubble.
- Gueten Morge!** (Swiss German) with a speech bubble.
- Guet Nacht!** (Swiss German) with a speech bubble.
- Gute Tag!** (Swiss German) with a speech bubble.
- Ade, tschüss!** (Swiss German) with a speech bubble.

*Abbildung 28. Dialekte der deutschen Sprache.*³⁰

Unterrichtskonzept 6. Coronazeiten

Zielgruppe: Erwachsene und Jugendliche.

Niveaustufe: A2-B1.

Globales Ziel: die Lernenden können sich zum Thema Pandemie äußern

Sozialformen: Frontalunterricht, Einzelarbeit, Partnerarbeit.

Arbeitsformen: Klassenspaziergang.

Sprachaspekte: Hören, Sprechen.

Wortschatz: Körper und Gesundheit, Medizin, Gewohnheiten, Gesetze.

Zeit: ca. eine Stunde.

Da das Thema heikel ist, hilft der Humor dabei, so ein ernstes Thema wie Pandemie und Krankheit im witzigen Sinne anzusprechen oder darauf Kritik zu üben, weil das eine Art Distanz von dem Thema versorgt. Memes sollen «das Thema daher nicht degradieren oder jemanden lächerlich machen, sondern lediglich einen Versuch der Auflockerung der angespannten Situation darstellen». (Die besten Memes der Corona-Zeiten)

Die folgende Unterrichtssequenz ist für die Stufe A2-B1 ausgearbeitet und nimmt ca. 40 Minuten in Anspruch. Die Arbeitsblätter werden verteilt und die Lernenden besprechen diese im Plenum, tauschen ihre Ideen aus, wobei sie nicht nur auf die Wörter, sondern auch auf die Abbildungen unbedingt achten, denn manche Memes enthalten keine Überschrift.

Nachdem alle Memes besprochen sind und jede(r) Lernende sich äußerte, wird ein Audio zum Hören gegeben und die folgende Aufgabe: zu hören und die passenden Fotos zu finden und zuzuordnen, in welcher Reihenfolge die Bilder genannt werden. Dabei passen nicht alle Bilder. Das Audio stammt von der Seite von Annik Rubens slowgerman.com (Slow German mit Annik Rubens SG#208).

³⁰ *Dialekte der deutschen Sprache* (elektronische Ressource). URL: <https://learningapps.org/display?v=p4f654pj522> (abgerufen am 15.04.22).

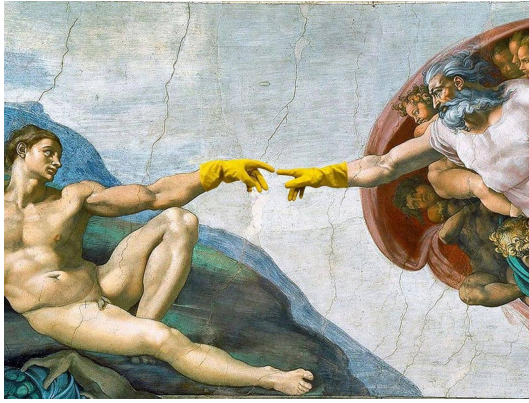


Abbildung 29. Handschuhe³¹



Abbildung 30. Lockdown!³²

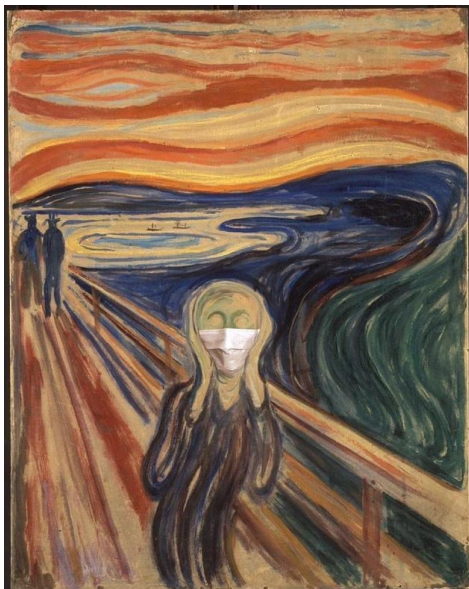


Abbildung 31. Maskenpflicht³³

³¹ Handschuhe (elektronische Ressource). URL: <https://www.monopol-magazin.de/corona-memes> (abgerufen am 15.04.22).

³² Lockdown! (elektronische Ressource). URL: <https://couch-tiger.de/corona-memes/> (abgerufen am 15.04.22).

³³ Maskenpflicht (elektronische Ressource). URL: <https://www.monopol-magazin.de/corona-memes> (abgerufen am 15.04.22).



Abbildung 32. Hamstern³⁴



Abbildung 33. Sei wie The Mandalorian³⁵



Abbildung 34. Waschen Sie sich die Hände!³⁶

³⁴ Hamstern (elektronische Ressource). URL: <https://www.monopol-magazin.de/corona-memes> (abgerufen am 15.04.22).

³⁵ Sei wie The Mandalorian (elektronische Ressource). URL: <https://missy-magazine.de/blog/2020/03/30/diese-corona-memes-helfen-dir-durch-die-quarantaene/> (abgerufen am 15.04.22).

³⁶ Waschen Sie sich die Hände! (elektronische Ressource). URL: <https://missy-magazine.de/blog/2020/03/30/diese-corona-memes-helfen-dir-durch-die-quarantaene/> (abgerufen am 15.04.22).

Die Lernenden müssen als Ergebnis ihre eigenen Memes gestalten, wo sie die Corona-Bedingungen und damit verbundene Stereotypen beziehungsweise Situationen zum Ausdruck bringen sollen. Das Verhältnis der Menschen zur Situation soll verständlich sein. Ihre Bilder sollen nämlich auch ihre Eindrücke von dem Lockdown und den Folgen einschließen. Auf solche Weise werden ihre Reaktionen verständlich.

Unterrichtskonzept 7. Geschichte und Politik

Zielgruppe: Erwachsene und Jugendliche.

Niveaustufe: ab A2.

Globales Ziel: die Lernenden machen sich mit der deutschen Geschichte vertraut.

Sozialformen: Frontalunterricht, Einzelarbeit, Partnerarbeit.

Arbeitsformen: Klassenspaziergang.

Sprachaspekte: Hören, Sprechen.

Wortschatz: Gesellschaft, Geschichte, Politik, Länder.

Zeit: ca. 1 Stunde.

Politik gehört nicht zu den Themen, die im Unterricht immer gerne angesprochen werden. Das bezieht sich besonders auf die moderne Geschichte, weil sie am stärksten die Menschen berührt, deswegen sollen die scharfen Memes über moderne Personen eher vermieden werden, damit keine Pannen vorkommen. Beispielsweise, soll die Lehrkraft eher nicht auf diesen Witzen über Parteien ihren Unterricht basieren (memeparteideutschland). Wenn es jedoch im Deutschunterricht um die Politik des deutschen Staats geht, wird häufig das Thema der Wiedervereinigung am Ende des XX. Jh. berührt. Das ist ein wesentlicher Teil der Geschichte und soll erlernt werden. Die Lernenden bekommen das folgende Foto ohne Überschrift und müssen sich Gedanken machen, was das illustriert. Ihnen werden Hinweise gegeben, falls sie keine Ideen haben, ansonsten erraten sie das politische Thema selbst.

Die Berliner Mauer oder so,
keine Ahnung ich hab in
Geschichte nie aufgepasst.



Abbildung 35. Die Berliner Mauer³⁷

Nachdem sie das Mem besprochen, bekommen sie den Folgenden Text zum Lesen. Die Aufgabe ist, in Memes die Geschichte der Teilung und folgender Wiedervereinigung darzustellen, also Memes zu gestalten und diese zu erklären.

«Der 3. Oktober ist seit 1990 der Tag der Deutschen Einheit und gesetzlicher Feiertag in Deutschland. Er erinnert an die deutsche Wiedervereinigung von BRD (Bundesrepublik Deutschland) und DDR (Deutsche Demokratische Republik).

Die Menschen feiern jedes Jahr das Ende der Teilung in Ost- und Westdeutschland. In Berlin und vielen deutschen Städten gibt es an diesem Tag Veranstaltungen wie Konzerte, Theateraufführungen und Straßenfeste, aber auch sportliche Aktivitäten. Die Hauptveranstaltung dieses Jahr findet in Mainz statt. Das Motto heißt «Zusammen sind wir Deutschland» (Der 3. Oktober. Tag der deutschen Einheit).

Nachdem mit dem Text gearbeitet wurde, erstellt man unter einem Namen «DDR Starter Pack» seine eigenen Memes, wozu verschiedene Symbole von der DDR gehören. Dieselbe Arbeit wird mit den Memes zu der BRD durchgeführt. Dann werden alle Memes gemischt und jede(r) Lernende bekommt ein Meme, das er/sie dann erklärt.

Unterrichtskonzept 8. Umgangssprache

³⁷ *Die Berliner Mauer* (elektronische Ressource). URL: <https://kekememes.de/picture/die-berliner-mauer-oder-so-keine-ahnung-ich-hab-in-aHS6N0b38> (abgerufen am 27.11.21).

Zielgruppe: Erwachsene und Jugendliche.

Niveaustufe: ab A2.

Globales Ziel: die Lernenden machen sich bekannt mit der deutschen Umgangssprache.

Sozialformen: Frontalunterricht, Einzelarbeit, Partnerarbeit.

Arbeitsformen: Klassenspaziergang.

Sprachaspekte: Hören, Sprechen.

Wortschatz: umgangssprachliche Lexik und Redewendungen.

Zeit: ca. 20 Minuten.

Memes sind oft umgangssprachlich gestaltet. Es fehlt den Lernenden meistens die Möglichkeit, dem Slang nahezukommen, da sie sich mit der Standardsprache auseinandersetzen und nur über wenige Möglichkeiten verfügen, diesen Teil der Sprache zu berühren. Um diese Situation zu verbessern und die Lernenden mit modernen Ausdrücken vertraut zu machen, können die Lehrkräfte hier den Memes Verwendung finden. Hiermit sind einige Memes vorhanden, die umgangssprachliche Ausdrücke erhalten. Manchmal sind die Memes von der Verballhornung geprägt (Abb. 38), was absichtliche Fehler im Text bedeutet, die einen humorvollen Einfluss auf die Person ausüben (Заболоцкая, 2021 :121). Die Lernenden nehmen davon Beispiele von solchen Ausdrücken, die entweder die deutschen Wörter sind oder Entlehnungen aus anderen Sprachen. Die Lernenden können ihre Rede auf solche Weise reicher machen.

Endosymbiontentherorie oder so...
Keine Ahnung hab Bio nur mit Endspurt
gemacht



Abbildung 36. «hab»-Form

Weißer Linke: ich bin nicht deutsch!
Ich bin Europäer. Ich bin Weltbürger!
Ich:

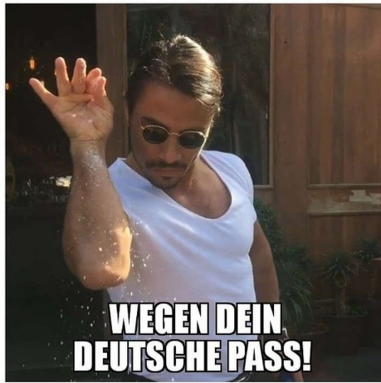
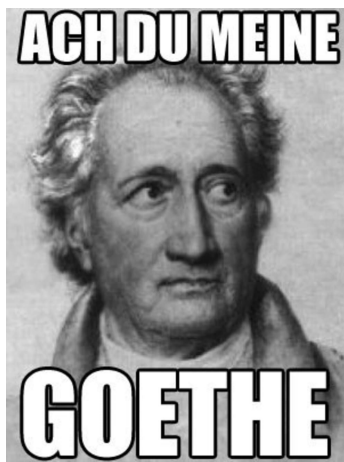


Abbildung 37. Wegen...³⁹



³⁸ «hab»-Form (elektronische Ressource). URL: [https://ahseeit.com/german/king-include/uploads/2021/06/thumb_116269809_303157507405325_1901741996771235487_n-\(1\)-5484414923.jpg](https://ahseeit.com/german/king-include/uploads/2021/06/thumb_116269809_303157507405325_1901741996771235487_n-(1)-5484414923.jpg) (abgerufen am 12.03.22).

³⁹ Wegen... (elektronische Ressource). URL: https://img.ifunny.co/images/da983c7f3a812bd58d5b22b2a9c66a8054e3829130ede163608cbb69f09bfa7a_1.jpg (abgerufen am 25.10.21).

Abbildung 38. *Meine Goethe!*⁴⁰



Abbildung 39. *Gestyled*⁴¹

Unterrichtskonzept 9. Haustiere

Zielgruppe: Kinder, Erwachsene und Jugendliche.

Niveaustufe: ab A2.

Globales Ziel: die Lernenden können sich zum Thema «Haustiere» äußern

Sozialformen: Frontalunterricht, Einzelarbeit, Partnerarbeit.

Arbeitsformen: Klassenspaziergang.

Sprachaspekte: Hören, Sprechen.

Wortschatz: Tiere, Gewohnheiten, Alltag.

Zeit: ca. eine Stunde.

Zuerst werden den Lernenden die Arbeitsblätter gegeben, wo sie Paare finden müssen, nämlich ein Haustier und ein Wort. Wenn der Unterricht in Präsenz stattfindet, werden die Kärtchen gegeben.

⁴⁰ *Meine Goethe!* (elektronische Ressource). URL: https://www.google.com/url?sa=i&url=https%3A%2F%2F9gag.com%2Fgag%2Fav8Q1vO&psig=AOvVaw19jrQTngJ7z7X19msuIC4V&ust=1652637434862000&source=images&cd=vfe&ved=0CA0QjhxqFwoTCODfx6zI3_cFQAAAAAdAAAAABAD (abgerufen am 23.10.2021)

⁴¹ *Gestyled* (elektronische Ressource). URL: Instagram <https://www.instagram.com/p/CDyQNxOi2LK/> (abgerufen am 15.11.2021)



Abbildung 40. Arbeitsblatt «Haustiere»⁴²

Nachdem alle Wörter geklärt sind, soll der Text global gelesen und dazu die folgende Fragen beantwortet werden: «Warum haben seit 2020 mehr Menschen ein Haustier?»

«Haustiere sind in der Schweiz sehr beliebt. Im Jahr 2020 hatten fast die Hälfte der Schweizer/innen ein Haustier. Im Land gibt es inzwischen über 1,7 Millionen Katzen und eine halbe Million Hunde. Auch Fische sind sehr beliebt. In der Corona-Krise haben mehr Menschen ein Haustier gekauft, weil sie durch das Homeoffice mehr zu Hause und oft allein waren. Bei den Hunden kommen pro Jahr normalerweise 5.300 neue Tiere dazu. Im Corona-Jahr sind aber 8.500 neue Hunde dazugekommen. Auch der Verkauf von Meerschweinchen, Hamster und Kaninchen ist seit Corona stark gestiegen. Warum aber wollen Menschen gerade in einer Krise ein Haustier? Frank Nestmann ist Teil von einer Forschungsgruppe an der Technischen Universität in Dresden. Sie untersucht die Beziehung zwischen Tier und Mensch. «Menschen, die ein Haustier haben, sind weniger einsam», sagt Nestmann. «Haustiere bieten Gesellschaft, machen Freude und sie strukturieren den Alltag». Das stimmt, denn man muss die Tiere jeden Tag füttern und pflegen».

Danach liest man den Text noch einmal und findet Informationen zu den folgenden Punkten: beliebte Haustiere, Zahlen und Vorteile. Die Nachteile besprechen sie mündlich. Dieser Aktivität folgt eine Diskussion, indem die

⁴² Arbeitsblatt «Haustiere» (elektronische Ressource). URL:<https://learningapps.org/display?v=pzs6p88u322> (abgerufen am 29.11.21).

Lernenden in zwei Gruppen geteilt werden, eine Gruppe steht für Haustiere, die andere dagegen, man weiß jedoch von Anfang an nicht, zu welcher Gruppe man gehört. Jede(r) Lernende bekommt ein Kärtchen, wo es entweder «dafür» oder «dagegen» steht. Die Lernenden erstellen Memes, die ihre Position ausdrücken, und so teilen sich in zwei Gruppen. Die beiden Gruppen bereiten dann zusammen Argumente vor und dann geht die Diskussion. Diese Unterrichtssequenz demonstriert, wie die Menschen ohne direkte Kommunikation einander trotzdem verstehen können. Die Medienkompetenz fördert der Abschnitt auch.

Unterrichtskonzept 10. Geburtstag

Zielgruppe: Kinder, Erwachsene und Jugendliche.

Niveaustufe: ab A2.

Globales Ziel: die Lernenden können ihre Meinung bezüglich Geburtstag .

Sozialformen: Frontalunterricht, Einzelarbeit, Partnerarbeit.

Arbeitsformen: Klassenspaziergang.

Sprachaspekte: Hören, Sprechen.

Wortschatz: Geburtstag, Geburtstagstraditionen, Traditionen und Bräuche.

Zeit: ca. eine Stunde.

Thema dieses Beispiels ist der Geburtstag in D-A-CH. Mittels verschiedener Memes können den Lernenden wesentliche Traditionen davon nahegebracht werden, wie Geburtstag feiert wird. Die Unterrichtssequenz besteht aus einem Text und Memes, die auf einem Arbeitsblatt vereinigt sind. Der Unterricht ist für das Niveau A2 konzipiert und nimmt circa eine Stunde in Anspruch.

Zuerst werden zwischen den Lernenden die Memes ohne Überschriften verteilt, die einige Aspekte von der Geburtstagsfeier symbolisieren. Das erste Bild demonstriert den «SpongeBob»-Serie Charakter Squidward, der sich über ein Geschenk verrückt freut. Auf dem zweiten Bild ist ein Eichhörnchen, das zum Geburtstag gratuliert. Eine Gans und ein Hund sind auf dem dritten Bild vorhanden und gelten als gute Freunde dabei. Das letzte Foto stellt eine traurige Katze dar, die vor einer Torte sitzt. Die Aufgabe ist, zu erraten, um welches Thema es sich handelt. Die Bilder sind dabei so ausgewählt, dass die Bedeutungen transparent

sind. Die Lernenden besprechen diese Bilder und danach sammeln die weiteren Assoziationen.



Abbildung 41. Geschenk⁴³



Abbildung 42. Herzlichen Glückwunsch!⁴⁴

⁴³ Geschenk (elektronische Ressource). URL: <https://i.pinimg.com/originals/14/c7/40/14c7405a32d1799c8efcf9cac1eb0bc4.jpg> (angerufen am 01.04.22).

⁴⁴ Herzlichen Glückwunsch! (elektronische Ressource). URL: <https://kekememes.de> (angerufen am 01.04.22).



Abbildung 43. Beste Freunde⁴⁵



Abbildung 44. Traurige Katze⁴⁶

Danach bekommt man den folgenden Text zum Lesen:

«Information — Geburtstag in D-A-CH:

Der Geburtstag ist das vielleicht wichtigste persönliche Fest in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Man feiert ihn mit Freunden und Verwandten oder auch Arbeitskollegen. Das «Geburtstagskind» bekommt Geschenke und eine Torte, auf der für jedes Jahr eine Kerze ist. Wenn man z. B. 20 Jahre alt ist, hat die Geburtstagstorte 20 Kerzen. Das Geburtstagskind soll alle Kerzen auf einmal ausblasen und darf sich etwas wünschen.

Alle singen für das Geburtstagskind ein Geburtstagslied, oft das englische Lied «Happy Birthday», für das es auch einen deutschen Text gibt: «Zum

⁴⁵ Beste Freunde (elektronische Ressource). URL: <https://kekememes.de> (angerufen am 01.04.22).

⁴⁶ Traurige Katze (elektronische Ressource). URL: <https://www.meme-arsenal.com/create/chose> (angerufen am 01.04.22).

Geburtstag viel Glück, zum Geburtstag viel Glück, zum Geburtstag liebe/r ..., zum Geburtstag viel Glück!»

Wenn man nicht persönlich gratulieren kann, schickt man eine Glückwunschkarte, eine E-Mail, eine Nachricht oder man ruft an. In Deutschland darf man nicht vor dem Geburtstag gratulieren — man sagt, das bringt Unglück. Es gibt auch besonders wichtige Geburtstage, wie den 18. Geburtstag (Volljährigkeit) oder «runde» Geburtstage (der 20., 30., ... Geburtstag)».

Die Lernenden sollen einen Mind-Map erstellen, wo sie alle Teile einer Geburtstagsfeier darstellen. Falls der Unterricht online stattfindet, kann beispielsweise Service mindmup.com gebraucht werden. Nachdem die Lernenden alle Aspekte von dem Geburtstag sammeln, beschäftigen sie sich noch einmal mit den Memes. Ihre Aufgabe ist, ihre eigenen Memes zu kreieren, dabei die Geburtstagstraditionen von ihrem eigenen Land darzustellen. Jede(r) Lernende macht je ein Meme, danach werden alle Bilder im Plenum besprochen. Zum Online-Veranstaltung passt die Seite meme-arsenal.com. Die Erstellung von eigenen Memes fordert Medienkompetenz, die dabei entwickelt wird.

Zusammenfassung zum Kapitel II

Das Kapitel lässt die folgenden Schlussfolgerungen schließen:

1) Memes sind mit verschiedenen Altersgruppen im Unterricht anwendbar (Jugendliche, Erwachsene);

2) die breitere Themenauswahl ermöglicht es, Memes in verschiedensten Situationen zu verwenden;

3) oft dienen Memes als ein Diskussionsauslöser oder Mittel, in das Thema anzusteigen (beispielsweise beim Thema «Klimawandel»);

4) Memes entwickeln ein breites Spektrum von Kompetenzen: Medienkompetenz, Informationskompetenz, linguistische, soziolinguistische und pragmatische Kompetenzen, und vor allem interkulturelle Kompetenz, da sie authentische Informationsquellen darstellen und mit den Kulturen vertraut machen.

Fazit

Internet-Hypes sind humorvoll, lustig, ironisch, sarkastisch oder kritisch. Dazu gehören GIFs, Emoticons oder Videos. Im Zentrum der vorliegenden Arbeit stehen multimodale Memes, die Bilder mit (seltener — ohne) Überschrift, deshalb wird ihnen die größere Aufmerksamkeit geschenkt. Als Ziel der Arbeit dient die Frage, ob es möglich ist, durch Memes Kultur im Fremdsprachenunterricht ggf. im DaF-Unterricht zu vermitteln. Da es hier um die deutsche Sprache geht, sind alle Memes auf Deutsch.

Im Laufe der Arbeit können die folgenden Vorteile von der Memes-Nutzung im DaF-Unterricht unterstrichen werden:

1. Es gibt eine Menge von Definitionen des Wortes «Meme» und keine davon erklärt das Wort in vollem Maße. Der Begriff stammt ursprünglich aus dem Buch von Richard Dawkins «Das egoistische Gen», wo Mem eine Informationseinheit bedeutet. Deshalb sind Memes immer unter Aspekt Bedeutung kultur- beziehungsweise kontextbezogen. In Memes werden mannigfaltige Informationsarten beziehungsweise sprachliche, visuelle und textliche, vereinigt, deshalb gelten sie als multimodale sprachliche Mittel. Multimodalität leistet Hilfe, indem sie das Verständnis von Informationen erleichtert. Mehrere oder sämtliche Wahrnehmungssinne nehmen an dem Prozess teil, was auch die Verbindungen zwischen Informationen festigt.

2. Durch Memes werden die wichtigsten Kompetenzen, wie Medienkompetenz, kommunikative Fremdsprachenkompetenz, linguokulturelle Kompetenz, soziolinguistische Kompetenz und die Sozialkompetenz gefördert. Vor allem ist die interkulturelle Kompetenz relevant. Sie wird nahegebracht, indem die authentischen Memes in den Unterricht hinzugefügt werden und als Materialien dienen. Die Themenvielfalt lässt sich auch auf breiteres Auditorium orientieren und Memes können im Unterricht auf vielfältige Art und Weise eingesetzt werden. Zusätzlich können durch Memes auch essenzielle heikle Themen angesprochen werden. Memes sind Elemente des humoristischen, scherzhaften, satyrischen Diskurses. In der

Masterschrift wird Humor als Gattung analysiert mit Berücksichtigung der didaktischen Ansätze «Ängste beim Sprechen durch Humor abbauen».

3. Zum praktischen Teil wurden die folgenden Themen ausgewählt: Stereotypen und «typisch» deutsche Dinge; Feiertage und Traditionen; Arbeit; Ernährungsgewohnheiten; Umwelt und Klimaschutz; Coronazeit; Politik; Umgangssprache; Haustiere; Geburtstag. Diese Themen verlieren ihre Relevanz nicht und werden häufig im Unterricht oder in den Nachrichten zur Besprechung gebracht, was auch die Suche nach Memes und die Erstellung von Memes erleichtert.

4. Memes sind oft wegen ihrer Verspottung provokant, was Diskussionen leichter auslöst und hilft, die Gedanken zum Ausdruck zu bringen. Wenn man sich zu einem «frischen» Ereignis äußert, geben Memes einem einen Reiz, weil sie auch emotionale Wirkung auf die Person ausüben. Das ist im Beispiel mit Coronamemes zu beobachten. Die Lehrkraft sollte auch bedenken, dass Witze weder demütigend noch verletzend sein müssen.

5. Bei der Kulturvermittlung im DaF-Unterricht durch Memes sind die folgenden methodischen Prinzipien zu berücksichtigen: Handlungsorientierung; Individualisierung und Personalisierung, Interaktionsorientierung, Reflexionsförderung, Inhalts- und Aufgabenorientierung, Lehr-/Lernkultursensibilität.

6. In dem Kapitel II sind verschiedene Aufgaben und Unterrichtspläne basierend auf der DLL-Methodik dargestellt, die Memes-Nutzung illustrieren. Die Struktur des Unterrichts enthält eine bestimmte Zielgruppe der Lernenden (Alter und Niveaustufe), ein globales Ziel, das wegen der Richtung sich nicht genau eindeutig definieren lässt. Den Verlauf des Unterrichts bestimmen die Arbeitsformen (z. B. Klassenspaziergang) und Sozialformen (beispielsweise Einzelarbeit, Partnerarbeit, Frontalunterricht, Plenum). Verschiedenen sprachlichen Aspekten wird die Aufmerksamkeit geschenkt (Lesen, Hören, Sprechen und Schreiben). In jeder Sequenz wird der entsprechende Wortschatz trainiert und zur Verwendung gebracht. Jede Unterrichtssequenz nimmt bestimmte Zeit in Anspruch, das liegt zwischen 10 bis 60 Minuten. Die

Aufgaben wurden nach der Sprachstufe gewählten Zielgruppen bestimmt, sowie der Themen, mit denen sich die Lernenden vertraut machen sollen. Das demonstriert die Relevanz von Memes in dem Unterricht.

7. Abschließend muss angemerkt werden, dass es nicht einfach darum geht, Memes als Wundermittel für den Unterricht zu gebrauchen, obwohl Humor eine große Rolle spielt. Memes sollen als abwechslungsreiche Methode gelten. Des Weiteren handelt es sich bei den gezeigten Bausteinen um Unterrichtsentwürfe, die erst zu erproben sind. Überdies, da es sich beim didaktischen Einsatz von Memes um eine recht neue Thematik handelt, bedarf es auch noch an weiterführenden Konzepten und Forschungsarbeiten zu diesem Gebiet. Memes sind aber eine gute Abwechslung und ein Medium, um den Unterricht zu gestalten, in dem authentische Materialien und Dinge, das Bezug zum Zielland versorgt, Verwendung findet.

Literaturverzeichnis

1. Асонова Е.А., Жукова С.Ю., Орловская М.М., Дремов М.С., Дудий К.А., Королева Е.А. Мемы, хайп... С учебными целями. Управление качеством образования: теория и практика эффективного администрирования. 2022. № 1. С. 73-86.

2. Едличко А.И., Мишнова А.В. Термины лингводидактики: функциональный аспект и способы фиксации. Вестник Московского государственного областного университета. Серия: Лингвистика. 2019. № 6. С. 15-26.

3. Заболоцкая М.И. Влияние различных компонентов интернет-мема на сознание реципиентов при коммуникации и обучении. В сборнике: Вопросы современной филологии и проблемы методики обучения языкам. Сборник научных статей по итогам IX Международной научно-практической конференции. С. 117-128. Брянск, 2021.

4. Петренко Т.Ф. Французские интернет-мемы и демотиваторы как средство формирования общекультурных и профессиональных компетенций студентов старших курсов. В сборнике: Университетские чтения – 2020. Материалы научно-методических чтений ПГУ. С. 24-30. 2020.

5. Aristoteles: Poetik. Übersetzung, Einleitung und Anmerkungen von Olof Gigon, Stuttgart, Philipp Reclam jun. (Universal-Bibliothek 2337) [Mit Genehmigung des Artemis-Verlags, Zürich], 1961.

6. Baacke, Dieter: Tübingen: May Niemeyer Verlag, 1997.

7. Baur, Ruprecht; Ossenberg, Stefan: Zur Verbindung von Stereotypen und Komik am Beispiel deutsch-russischer Witze, 2016. In: (Un)Komische Wirklichkeiten, 2017.

8. Belén Santana López: Lachen — Humor — Komik. Eine systematische Interkulturalitätsanalyse Deutsch und Spanisch, 2012.

9. Biebighäuser, Katrin: Fremdsprachenlernen in virtuellen Welten. Tübingen: Narr. (Giessener Beiträge zur Fremdsprachendidaktik), 2014.

10. Bielefeld – Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation & Entwicklung des österreichischen Schulwesens, 2020.
11. Bitkom: Meme-Kultur ist im Internet weit verbreitet, 2020.
12. Blackmore, Susan: The Power of Memes, 2000.
13. Bury, Kevin: Memes – Karikaturen 2.0.? Wissenschaftliche Betrachtung und geschichtsdidaktische Überlegungen, 2018.
14. Dawkins, Richard: Das egoistische Gen, 2007.
15. Deutsche UNESCO-Kommission: Open Educational Resources, 2020.
16. Däfler, Martin-Niels: Das Passwort für das Leben heißt Humor. Springer, 2017.
17. Grünwald, M: Bilder im Kopf. Eine Longitudinalstudie über Deutschland- und Deutschenbilder japanischer Deutschlernender. München: Iudicium, 2005.
18. Horak, Angela; Moser, Wolfgang; Nezbeda, Margarete; Schober, Michael: Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen für Sprachen in der Unterrichtspraxis, 2010.
19. Hu, Adelheid. Interkulturelle Kommunikative Kompetenz, 2010.
20. Jugendliche Bilderwelten im Internet, 2016.
21. Kalverkämper, Hartwig. Fachkommunikation zwischen Tradition und Innovation: Ein kulturhistorisches Phänomen der alten und modernen Gesellschaften. In: Fögen T (ed.) Antike Fachtexte / Ancient Technical Texts. Berlin, New York: De Gruyter. S.319-362, 2011.
22. Kassner, Dieter.: Humor im Unterricht Bedeutung-Einfluss-Wirkungen, 316, 2002.
23. McGhee, Paul. Humor: Its Origin and Development. San Francisco, CA: Freeman, 1979.
24. Murray Joddy: Composing Multimodality. In: Bedford/St. Martin's (Hrsg.): Multimodal Composition: A Critical Sourcebook, 2013.
25. Müller, Beate: Komische Intertextualität: Die literarische Parodie, Verlag: Wissenschaftlicher Verlag Trier, 1994.

26. Neubauer, Hendrik: Die Aufführung von Liedern zeitgenössischer Humoristen. Springer VS, 2015.
27. Osterroth, Andreas: Das Internet-Meme als Sprache-Bild-Text. In: Image. Zeitschrift für interdisziplinäre Bildungswissenschaft, 2015.
28. Prensky, Marc: Digital natives, digital immigrants. In: On the Horizon 9, 2001.
29. Prescher, Thomas; Thees, Michael: Memes als moderne Bildungsmedien: Humor als Medium pädagogischer Interaktion zur Wissenskonstruktion im Physikunterricht. Bildungsforschung, 2015.
30. Rütch, Alex. Metzler-Lexikon Literatur- und Kulturtheorie, Springer-Verlag, 1998.
31. Schmidt-Hidding: Europäische Schlüsselwörter. Bd. 1. München, 1963.
32. Schöner, Erich: Das Viererschema der antiken Humoral-pathologie. Wiesbaden, 1964.
33. Schorb, Bernd; Wagner, Ulrike: Medienkompetenz – Befähigung zur souveränen Lebensführung in einer mediatisierten Gesellschaft. In: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.): Medienkompetenzförderung für Kinder und Jugendliche, 2013.
34. Schulmeister, Rolf: Vom Mythos der Digital Natives und der Net Generation. In: BWP Ausgabe 3/2012, 42-46, 2012.
35. Sinner, Carmen: Humor: Eine nachhaltige Methode in sozialpädagogischen Interventionen, 2014.
36. Titze, Michael: Was ist Humor? 2001.
37. Träger, Claus.: Wörterbuch der Literaturwissenschaft (2. Aufl.). Leipzig: VEB Bibliographisches Institut, 1989.
38. Trim, John; North, Brian; Coste, Daniel. In Zusammenarbeit mit Sheils, Joseph. Übersetzung von Quetz, Jürgen: Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Berlin, München: Langenscheidt, 2012.
39. Wampfler, Philippe: Generation «Social Media». Wie digitale Kommunikation Leben, Beziehungen und Lernen Jugendlicher verändert, 2019.

40. Weinert, Franz E.: Vergleichende Leistungsmessung in Schulen – eine umstrittene Selbstverständlichkeit. In Franz E. Weinert (Hrsg.): Leistungsmessungen in Schulen. Weinheim und Basel: Beltz. 17-31, 2002.

41. Wirth, Uwe: Komik. Ein interdisziplinäres Handbuch. J.B. Metzler Verlag, 2017.

42. Wolfram Schmitt: Antike und mittelalterliche Theorien über die fünf Sinne. In: Fachprosaforschung – Grenzüberschreitungen. Band 10, 2014, S. 7–18. Kroeber-Riel/Weinberg, S. 123, 2003.

43. Zimmer, Claudia: Lachen: 3x täglich. Humor in Gesundheitsberufen. 2. Auflage. Springer, 2017.

Elektronische Bücher

44. Щурина Ю. Интернет-мемы: проблема типологии / unter <https://cyberleninka.ru/article/n/internet-memy-problema-tipologii/viewer>

45. Camps, Magí: Los ‘memes’ y las ‘selfis’ entran en el diccionario de la RAE, 2018. / unter <https://www.lavanguardia.com/cultura/20181221/453675278386/memes-selfis-diccionario-rae.html>

46. DaF leicht Unterrichtsideen / unter https://www.derdiedaf.com/_files_media/downloads/Daf_leicht_Unterrichtsideen_Oktober_2017_final_web.pdf — Tag der deutschen Einheit Text

47. Der Standard: Pepe, Gangnam Style und Co: Diese 15 Memes haben das Jahrzehnt geprägt, 2020

48. [e a d m i n / D A M / I n n o v a t i o n / F o r s c h u n g / D a t e i e n /](https://www.edugroup.at/fileadmin/DAM/Innovation/Forschung/Dateien/Charts_Jugendliche_2019.pdf)
Charts_Jugendliche_2019.pdf.

49. Education Group: OÖ. Jugend-Medien-Studie 2019. Das Medienverhalten der 11- bis 18- Jährigen. Linz: Education Group GmbH. 2019
PDF: https://www.edugroup.at/fileadmin/DAM/Innovation/Forschung/Dateien/JugendMedien_Studie_ZusFassung_2019_01.pdf.

50. Geburtstag / unter https://www.derdiedaf.com/_files_media/downloads/Daf_leicht_Unterrichtsideen_Mai_2018.pdf

51.Heller, Christian, Moskopp, Nils Dagsson. Internet-Meme — kurz & geek / unter <https://www.worldcat.org/title/internet-meme-kurz-geek/oclc/930815667?referer=di&ht=edition>

52.Humor hilft beim Lernen / unter <https://www.deutschlandfunk.de/labor-humor-im-unterricht-lachen-hilft-beim-lernen-100.html>

53.Landeskunde aktiv / unter Internetseiten http://www.landeskundeaktiv.com/Assets/Images/Arbeitsblaetter_Landeskunde.pdf

54.Pauliks Corona Meme / unter http://www.br-online.de/jugend/izi/deutsch/publikation/televizion/33_2020_1/Pauliks-Corona-Memes.pdf

55.Redemittel Diskussion A2 / unter <https://www.wirtschaftsdeutsch.de/lehrmaterialien/redemittel-diskussion-a2.pdf>

56.Redemittel Diskussion / unter https://edisciplinas.usp.br/pluginfile.php/4264424/mod_resource/content/1/Redemittel%20zur%20Diskussion%20und%20Meinungsäußerung.pdf

57.Rißland, Brigit, Gruntz-Stoll, Johannes: Das lachende Klassenzimmer. Schneider Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler, 2009.

58.Schilling, M.A. Strategic Management of Technological Innovation. 3rd Edition, McGraw-Hill/Irwin, New York, 2010.

59.Schüttpelz, Erhard: «Humor», in: Ueding, Gerd (Hg.): Historisches Wörterbuch der Rhetorik, Bd. 4. Tübingen: Niemeyer, S. 86-98, 1998.

60.Veith, Patrick: Humor im Klassenzimmer. Soziale Kompetenzen stärken - Ermutigen - Motivieren, 2007.

Elektronische Ressourcen

61.Arbeitsblatt «Grüße». Learningapps / unter <https://learningapps.org/display?v=p4f654pj522> (abgerufen am 15.04.22).

62.Arbeitsblatt «Haustiere». Learningapps / unter <https://learningapps.org/display?v=pzs6p88u322> (abgerufen am 15.04.22).

63.alman_memes2. / unter <https://www.instagram.com/p/CbSPF5Is8BL/> (abgerufen am 08.12.21).

64. Cambridge Dictionary. Online-Wörterbuch / unter <https://dictionary.cambridge.org/de/worterbuch/englisch/meme> (abgerufen am 09.12.21)

65. Couch-Tiger / unter <https://couch-tiger.de/corona-memes/> (abgerufen am 15.04.22).

66. derdiedaf / unter <https://www.derdiedaf.com/unterrichtsmaterial/landeskunde/> (abgerufen am 19.04.22).

67. Der 3. Oktober. Tag der deutschen Einheit / unter https://www.derdiedaf.com/_files_media/downloads/Daf_leicht_Unterrichtsideen_Oktober_2017_final_web.pdf (abgerufen am 19.04.22).

68. Die besten Memes der Corona-Zeiten / unter https://www.hdm-stuttgart.de/view_news?ident=news20200404125927 (abgerufen am 15.04.22).

69. Diese Corona-Memes helfen dir durch die Quarantäne / unter <https://missy-magazine.de/blog/2020/03/30/diese-corona-memes-helfen-dir-durch-die-quarantaene/> (abgerufen am 15.04.22).

70. Diese Instagram-Seite beweist endgültig, dass die Deutschen das lustigste Volk der Welt sind / unter <https://www.thebestsocial.media/de/diese-instagram-seite-beweist-endgueltig-dass-die-deutschen-das-lustigste-volk-der-welt-sind/> (abgerufen am 15.04.22).

71. Duden. Online-Wörterbuch / unter <https://www.duden.de/rechtschreibung/Meme> (abgerufen am 15.03.22).

72. Globale.erwaermemes / unter <https://www.instagram.com/globale.erwaermemes/> (abgerufen am 15.04.22).

73. Kekememes.de. Ostern / unter <https://kekememes.de/tags/ostern> (abgerufen am 27.11.21).

74. Kekememes, «Die Berliner Mauer oder so» / unter <https://kekememes.de/picture/die-berliner-mauer-oder-so-keine-ahnung-ich-hab-in-aHS6N0b38> (abgerufen am 27.11.21).

75. Lachen ist gesund / unter <https://www.monopol-magazin.de/corona-memes> (abgerufen am 15.04.22).

- 76.Loriot / unter <https://youtube.com/watch?v=Iuobpte4ndQ> (abgerufen am 15.03.22).
- 77.Lingua.com. Weihnachten / unter <https://lingua.com/ru/nemetskiy/chteniye/weihnachten/> (abgerufen am 06.03.22).
- 78.Makeameme / unter <https://makeameme.org> (abgerufen am 15.03.22).
- 79.Me.me / unter <https://me.me/i/bazinga-der-schlimmste-aller-berufe-ist-obstand-besitzer-in-actionfilmen-4603366> (abgerufen am 15.03.22).
- 80.Meme-arsenal / unter <https://www.meme-arsenal.com/create/chose> (abgerufen am 06.02.22).
- 81.Memeparteideutschland / unter <https://www.instagram.com/memeparteideutschland/> (abgerufen am 06.02.22).
- 82.Mindmup / unter <https://www.mindmup.com> (abgerufen am 06.02.22).
- 83.Miro / unter <https://miro.com/login/> (abgerufen am 12.02.22).
- 84.Ostern Memes / unter <https://me.me/t/ostern> (abgerufen am 14.02.22).
- 85.Ostern und Osterbräuche / unter <https://www.alumniportal-deutschland.org/digitales-lernen/deutsche-sprache/lesetexte/lesetexte-sprachniveau-a1-a2/online-deutsch-lernen-uebungen-ostern-> (abgerufen am 06.02.22).
- 86.Pinterest.de / unter <https://www.pinterest.de/dietrichter/berufe-handwerker-und-alle-anderen/> (abgerufen am 04.02.22).
- 87.Psychische Gesundheit Memes, helfen sie wirklich? / unter <https://luxiders.com/de/psychische-gesundheit-memes-helfen-sie-wirklich/> (abgerufen am 04.02.22).
- 88.Slow German mit Annik Rubens SG#208: Corona/Covid-19 in Deutschland / unter <https://slowgerman.com/2020/05/15/corona-covid-19-in-deutschland-sg-208> (abgerufen am 04.02.22).
- 89.Slow German mit Annik Rubens SG#191: Umweltschutz und Klimawandel / unter <https://slowgerman.com/2019/10/16/sg-191-umweltschutz-und-klimawandel/> (abgerufen am 04.10.21).
- 90.Statista. Infografik: Nutzung von Memes. URL: <https://de.statista.com/infografik/17348/nutzung-von-memes/> (abgerufen am 25.02.22).

91.Studie: Lustige Memes helfen bei dem Corona-Stress / unter <https://www.rnd.de/wissen/studie-lustige-memes-helfen-bei-corona-stress-G7O3JCCTHM266RJ26XGXIMI5Q.html> (abgerufen am 04.02.22).

92.Voigt, Johann: Das Wort «Alman» ist nicht deutschenfeindlich. 27. März 2018. unter / jetzt.de (abgerufen am 21.04.2019).

93.Was ist ein «Image Macro»? / unter <http://cine.plomlompom.de/archiv/1863/> (abgerufen am 24.12.21).

94.Wenn die Politik Memes nutzt: Zum Scheitern verdammt? / unter <https://www.derstandard.de/story/2000128650345/wenn-die-politik-memes-nutzt-zum-scheitern-verdammt> (abgerufen am 24.12.21).

95.Wenn ich mich auf der Arbeit krankmelde ich 5 Minuten später meme / unter <https://ahseeit.com/german/?qa=9394/wenn-ich-mich-auf-der-arbeit-krankmelde-minuten-spaeter-meme> (abgerufen am 04.02.22).

96.Werde ich heute ein kühles Bier trinken? / unter <https://ahseeit.com/german/?qa=9810/werde-ich-heute-ein-kuhles-bier-trinken-meme> (abgerufen am 11.12.21).

97.Wie sich unsere Nachbarn über uns lustig machen – in 13 Memes / unter <https://www.welt.de/kmpkt/article170096964/Wie-sich-unsere-Nachbarn-ueber-uns-lustig-machen-in-13-Memes.html> (abgerufen am 11.12.21)

98.unisex.bestegags / unter <https://www.instagram.com/unisex.bestegags/> (abgerufen am 11.12.21).